

# GROSS-BECKSKERER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

### Prämumeration:

Für Gr.-Beckskere mit Zusendung in die Wohnung oder Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Prämumeration direkt an die Administration einzusenden. — Einzelne Nummern 20 H.

### Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billig berechnet. Stempelgebühr für jede Einschaltung 60 Heller. — Amtliche Inserate nach Amtsblatt-Tarif. — Erscheint jeden Samstag.

## Noch einmal Hilfe der Landwirthschaft.

Beckskere, 27. Jänner 1900.

In Budapest wurde die Frage der Kolonisation eingehend berathen, die erfahrensten Grundbesitzer und hohe Beamte, die genügend Gelegenheit hatten, die bisherigen Kolonisationen in ihrer ganzen Verfehltheit studiren und beobachten zu können, gaben ihr wohlwollendes Votum über die Abänderungs- und Nothwendigkeit des bisherigen Usus bereiten Ausdruck.

Bei uns warf der vielgereiste und vielersahrene Komitats-Oberfiskal Poroklyan die Frage auf, wie man dem kleinen Grundbesitzer helfen könnte, damit er in rangirte Verhältnisse gelange. Wir beschrieben in unserer letzten Nummer das Mittel, dessen sich Deutschland mit Erfolg bedient, um den kleinen Grundbesitzer aus den Händen des Wuchers und der ewigen Geldnoth zu retten.

Jetzt steht an der Spitze der direkt nur für kleine Grundbesitzer gegründeten Komitats-Central-Kredit-Genossenschaft ebenfalls Bela Poroklyan und er leitet die strahlenförmig aus dem Centrum in alle Gauen des Komitates auslaufenden Gemeinde-Kredit-Genossenschaften, die wieder nur den alleinigen Zweck haben, dem Kleingrundbesitzer zu helfen.

Ist mit der rationellen Kolonisierung, die der Staat durchzuführen hat, Gelegenheit gegeben, einem Theil der Landwirthe zu Grundstücken zu verhelfen, die im Laufe der Zeit unbe-

streitbares Eigenthum derselben bilden werden, wenn er durch Fleiß, Fachtichtigkeit und Sparsamkeit die mit den Kolonialfeldern verbundenen Lasten quittirt, so ist mit den Magazins-Verbänden das Mittel genannt, um die Produkte des Feldes preisgemäß verkaufen zu können, ohne an die Fluktuationen des Preises, die dann in der lokalen Praxis noch eine andere und zumeist unangenehme Form anzunehmen pflegen, und ohne an Zeit gebunden zu sein, denn der Oekonom kann seine Waare so lange im Verbandsmagazine belassen, als bis ihm der Preismoment just paßt und er kann nicht in Geldverlegenheit kommen, denn er erhält gegen mäßige Zinsen einen bedeutenden Vorchuß auf seine deponirte Waare; mit diesem Vorchuß oder Anleihe kann er sich helfen, er muß nicht an den Vorverkauf, er muß nicht an den Wucherer appelliren. Diese heilsame Institution muß man bei uns mundgerecht zu machen versuchen, unser Komitat ging j. bahnbrechend vor, als es hieß Kreditgenossenschaften zu etabliren, als es hieß Milchgenossenschaften zu konstituiren, als es hieß durch die Institution der Notarkasse wieder nur dem Landbewohner gebildete und gewissenhafte Ortsvorstände auszubilden.

Wenn auch bei uns eine gewisse Scheu vor den Verbänden nicht abzuleugnen ist, — unsere Landbewohner sind vielleicht aus angeborener Vorsicht, aus anerfahrenen Gründen nicht sehr vertrauensselig, — so müßte den Landleuten diese

heilsame Idee und die praktisch nicht genug hochzuschätzenden Vortheile derselben detaillirt anempfohlen werden. Das wäre eine segensreiche That der Ortsvorstände, der Lehrer, der Geistlichen, falls denselben das materielle Wohl ihrer Mitbürger ein klein wenig ans Herz gewachsen ist.

Diese Magazinsverbände haben die Zukunft für sich und in dieser Zukunft liegt das geregelte Wirthschaften unserer kleinen Besitzer, die heute ein Spielball sind der Preisfluktuationen und in den Händen der ihre Noth ausbeutenden Händler. Bald ist die Qualität nicht genügend, es wird vom Preise etwas abgezwickelt; dann ist das Quantum nicht voll, es wird vom Preise abgezwickelt und dann ist die Lieferzeit nicht eingehalten worden, es wird vom Preise abgezwickelt, mit einem Worte, heute ist der speziell an ewiger Geldkrankheit leidende kleine Besitzer dem Geldhunger der Händler total ausgeliefert, während bei Etablierung dieser Magazinsverbände er Herr seiner Waare bleibt, weil er in Folge der kraftvollen Association Einfluß nehmen kann auf die Preise, weil er Zeit gewinnt und weil er sich auf seine Waare unter leichten Bedingungen von den Verbänden Geld schaffen kann.

Diese Idee ist eine praktische und es sollte uns wundern, wenn dieselbe nicht auch bei uns, wie in Deutschland, in's Leben und in heilsame Wirkung treten würde.

Durch die rationelle Kolonisierung wird ein großer Theil der Staatslatifundien vorläufig

## Feuilleton.

### Beimgefunden.

Ein blondes, achtjähriges Mädchen kauerte, in ein dürftiges Kittelchen gehüllt, auf den Thürstufen eines großen Bauerngutes.

Die dünnen Böpfchen des Kindes flogen lustig im Winde, der auf den kahlen Stoppelfeldern sein loses Spiel trieb und den Staub der Ackerschollen wie toll in die Luft emporwirbelte.

Die kleinen Hände des Mädchens hielten eine arg zugerichtete Puppe, der ein Fuß und beide Arme fehlten, umfaßt.

„Wenn Du nicht ruhig sitzen bleibst und mir immer vom Knie herunterspringst“, sagte das Kind und gab dem Popanz einen Klaps, „so behalte ich Dich nicht mehr bei mir, und geb' Dich in die Kost, dann bekommst mehr Schläg' als zu essen, und wenn ich das Kostgeld nimmer zahl', lassen sie Dich verhungern.“

Die Puppe lag nun regungslos in den Armen des blonden Kindes, das mit seinen übergroßen, wemüthigen Augen hinaus sah in die herbstliche Gegend. Rahl und grau die weite Ebene, nur am fernen Horizont zog sich eine Hügelkette hin, die sich in die Farben des scheidenden Sommers vom dunkelsten Braun bis zum hellsten Roth gehüllt hatte.

Das Mädchen hatte lange vor sich hingestarrt, ohne die Puppe mehr zu beachten, die vergessen auf dem Boden lag. Durch das kleine Köpfchen waren gar wunderliche Gedanken gezogen. „Wenn gehö' ich eigentlich an, seit sie die Mutter in dem großen schwarzen Kasten hinausgetragen haben zum Friedhof“, sinnt das Kind.

Der alte Mann, der in der großen Stube

im gepolsterten Lehnstuhl sitzt und nicht mehr gehen kann, der Großbauer, wie sie ihn nennen, kümmernt sich nicht um den kleinen Wurm und redet kein Wort mit ihm. Vor dem Schlafengehen muß sie zu ihm hinein und „Gute Nacht“ sagen. Wie ihr da immer das Herz klopfst. Schritt für Schritt schleicht sie zu dem Lehnstuhl hin, scheu und ängstlich, als ob sie ein Unrecht begangen, und zitternd ringt es sich von ihren schmalen Lippen los: „Gute Nacht, Bauer, ich dan' schön für Alles, was Du Gut's an mir gethan.“

So hat man es ihr eingelernt und Abend für Abend, seit die Mutter todt ist, sagte sie dieselben Worte, ohne daß der alte, finster blickende Mann je eine Silbe erwidert hätte. Ein paarmal war es ihr, als ob er mit seiner wulstigen Hand ihr über das Blondhaar striche, aber sie weiß es nicht gewiß, sie ist so verächtelt, daß sie nicht aufzusehen magt und so rasch als möglich die Thür zu erreichen sucht, um in ihr Nestlein zu schlüpfen, das in der Kammer der zweiten Magd aufgeschlagen ist.

Ja, als die Mutter noch lebte! Da hatten sie zusammen unter dem Dachboden ein ganz kleines Stübchen eingerichtet, dort waren sie zu Hause und herten und küßten sich oft die halbe Nacht lang.

Nun muß sie sich unter den Diensthöfen herumtreiben, von denen keiner ein Herz für sie hat, und nicht bloß einmal hat ihr der zwölfjährige Ochsenbub gesagt: „Ja, mei liebe Mirzl, Du bist gar schlecht d'ran, Du g'hörst gar Niemand an auf der Welt. Und wenn sie Dich heut' da vom Hof jagen, kannst mit'n Bettelsack in der Welt umgeh'n.“

Ja, freilich, sie g'hört Niemanden an, da hat der Hansl, der sie immer neckt, ganz recht.

Nur ihrer Mutter, der g'hört sie noch, wenn sie auch nimmer lebt. „Siehst dort, wo jetzt die Sonn' wie a großer feuriger Ball hinter'm Kreuzwandstein verschwind't, dort hebt der Himmel an und dort is jetzt die Mutter und wart, bis Du nachkommst.“ hat ihr einmal der Großknecht auf ihre Frage gesagt.

„Was mach' ich hier, wo ich Niemandem ang'hör“, dachte das Mädchen weiter. „Grad jetzt steigt die Sonn' schön langsam zur Wand hinunter; wenn ich recht lauf', bin ich in einer Stund' dort, wo der Himmel anhebt. Da ruf' und schrei ich dann so lang', bis mich die Mutter hört und mich mit hineinnimmt zu die weißen Engeln. Da kann dann der Hansl nimmer sagen, ich g'hör' Niemanden an, und dem alten Mann im Polsterstuhl brauch' ich nimmer gute Nacht z' sagen.“

Das Kind stieg vorsichtig die Thürstufe herab, raffte die Puppe vom Boden auf und zuerst langsam' dann schneller und immer schneller eilte es der untergehenden Sonne zu.

Der Großbauer hatte indessen mit seinem Schwager, einem Kaufmann aus dem nahen Städtchen, und dem Gemeindevorstand der Ortschaft, zu welcher der Hof gehörte, eine lange Unterredung.

„Zhr glaubt halt, es wird schon gar mit mir, weil mich meine Füß' nimmer tragen und ich meine Täg' im Lehnstuhl zubringen muß“, rief nun der Alte erboht und focht mit den dicken Armen in der Luft herum. „Aber machet Euch darauf keine Hoffnung. Ich halt' schon noch was aus und zum Sterben hab' ich noch gar kein' Lust.“

„Du hast uns ja selber g'rufen“, entgegnete der Schwager, „und weißt recht gut, daß wir nüt auf Dein Ableben warten. Aber weil schon einmal die Sprach' davon is, was müßt

parcellirt und an kleine Dekonomen hintangegeben; durch die Magazinsverbände ist es allen kleinen Besitzern ermöglicht, ihre Waare preis- und zeitgemäß zu verkaufen, durch die Institution der Kreditverbände aber ist dem kleinen Besitzer ein Mittel an die Hand gegeben worden, das denselben in die Lage versetzt, billiges Geld sich stets verschaffen, mit demselben wirthschaften, Grundstücke, landwirthschaftliche Geräthe kaufen zu können, mit einem Worte er hat Gelegenheit, seine Wirthschaft zu raktieren, sich materiell besser zu stellen. Natürlich kann hier nur die Rede von fleißigen, mächtern Dekonomen sein, dem leichtfertigen Landwirthen, der nicht rechnen kann, dem helfen auch die Millionen Rothschild's nur auf kurze Zeit.

Man sieht aus dem Obigen, daß auf der ganzen Linie alle Mittel mobilisirt werden, um das schwere Schicksal der Landwirthschaft zu verbessern. Gute Mittel, die gute fleißige Menschen bedingen. Die Verbände, seien diese welche immer Charakters, sind nur ein Mittel zum Zweck; den Zweck harmnädig zuzustreben, ist dann Sache desjenigen, der das Mittel in Anspruch nimmt. Und der Zweck ist: seine Wirthschaft zu regeln, dieselbe zu verbessern, auf solide Basis zu stellen, um seinen Nachfolgern ein festes Anwesen hinterlassen zu können.

Derjenige, der intelligent genug ist, um das Heißame des Mittels zu erkennen, der wird nicht säumen, dasselbe in Anspruch zu nehmen.

Es ist Gewissenssache der oben benannten Faktoren, der Ortsvorstände, Lehrer und Geistlichen, diese Institutionen zu studiren, dieselben so dann ihrem Volke auseinanderzusetzen; nur in diesem Falle ist zu hoffen, daß die Magazinsverbände ebenso wie die Kreditgenossenschaften praktisch eingeführt, praktischen Nutzen abwerfen werden.

Die „Herren“, die diese Mittel propagiren, haben dieselben reiflich erwogen, sie verlangen nichts für sich, sie studiren und arbeiten um dem Volke zu helfen, das so schwer im Stande ist, sich selber zu helfen.

## Wochenrevue.

Budapest, 25. Jänner 1900.

(G.) Unser hauptstädtischer Verkehr mit den nächstgelegenen Ortschaften hat auch die gute Seite für sich, daß zahlreiche Familien gegenüber der Sommerfrischlermanie nicht gegen alles national-ökonomische Interesse ihr Geld künftig weniger als bisher im Auslande verzehren; überallhin kostet von Budapest aus kein Ausflug über 20 Kreuzer (40 Heller); jetzt können wir z. B. von der ehemaligen Karlskajerne um die genannte Bagatelle bis ins Leopoldfeld mit der elektrischen Bahn gelangen.

Witten im Karneval müssen wir uns in die Karnevalszeit schicken und daher des Protestantens- und Medicinerballes gedenken, welche unter den Elitebällen im Laufe dieser Woche durch Glanz, brillante Ausstattung, Damenschönheiten mit brillanter Toilette hervorragten. Wenn tonangebende Damen doch endlich einmal durch eine möglichst einfache Toilette emittiren wollten, dann würde dem wohlthätigen Zwecke der evangelischen Schule und Kirche weit erfreulicher gedient worden sein; man beschuldigt die Herrenwelt, welche brillante Schönheiten brillant gefaßt sehen wollen.

Man haben auch die Bewohner jenseits der Donau durch die am 30. d. M. zu eröffnende neue Hedoute ein neues Nyll im Reiche des Karnevals. Die erste Tanzunterhaltung dajelbst trägt ein festliches Gepräge an sich: vor dem Eliteball werden nämlich durch die Ofner Singakademie Ehre vorgetragen, die ganz entsprechend mit Franz Erkel's unsterblichem „Hymnus“, dem „Isten áld meg a magyart“ ihren Anfang nehmen; wir sagen jedoch dazu: „Ernst auch in heit'rer Zeit“, indem wir Eugen Zichy's geplante dritter Orientreise gedenken, welche nicht allein unser Nationalmuseum ungemein bereichern, sondern auch durch Zichy das Terrain ethnographischer Studien erweitern dürfte.

Kunstspenden und Novitäten der Kunst und Theaterwelt mangelten auch mitten im Karneval nicht. „Napoleon ösém“, Lustspiel von Kátofy und Guthy erreichte einen so durchschlagenden Erfolg, daß sich die Kameradenarbeit sicherlich am Repertorio lange erhalten wird.

Das letzte VI. philharmonische Konzert brachte uns Glasunov's schwächer gehaltene, nur gut instrumentirte Symphonie, Köppler's klassisch contrapunktistisch meisterhaft komponirte Variationen und Beethoven's sehr beliebtes V. Es dur Konzert, welches der junge Klaviertitan Dohnányi umso

leichter im hellsten Glanze reproduziren konnte, als ihm Bösendorfer's ausgezeichnetester Konzertflügel den unverkennbarsten Dienst geleistet.

## Süd-Ungarn.

**Geistliche Dispositionen.** Diözesanbischof Geheimrath Alexander v. Deseffy disponirte den Kisfaluder Pfarrer Georg Wrede in derselben Eigenschaft nach Kéz; den Pfarradministrator Wilhelm Brévis in derselben Eigenschaft nach Kisfalud; den Szegedin-Rötkuser Kaplan Rudolf Walaskiewicz zum Pfarradministrator nach Nyerö; den Glogovázcer Kaplan Eduard Paal in derselben Eigenschaft nach Szegedin-Rötkus; den Kézcer Kaplan Franz Scheibert in derselben Eigenschaft nach Glogováz; den Vingaer Kaplan Stefan Haláß in derselben Eigenschaft nach Kis-Fratos. — In Orsova kreirte der Kultusminister eine neue Kaplanstelle, welche mit dem Krassováner Kaplan Alexander Kátos besetzt wurde.

**Ein neuer Ehren-Domherr.** Das ung. Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung des Professors am Temesvárer bischöflichen Seminar, Johann Szics zum Ehren-Domherrn des Kapitels. Der neue Ehren-Domherr, durch seine Gelehrsamkeit und insbesondere durch seine Thätigkeit als Historiker und Archivforscher eine Zierde des Szanáder Klerus, ist im Jahre 1855 in Szegedin geboren und bekleidet im Konsistorium verschiedene Ehrenstellen. Als Professor des Seminars gehört er seit nahezu 15 Jahren zu den hervorragendsten Stützen dieser Anstalt.

**Ernennungen.** Der Unterrichtsminister ernannte die diplomirten Lehrerinnen Irma Zaudy und Sofie Galister an die Kommunal-Elementarschule nach Perlasz, die dipl. Lehrerin Fran Angela Tóth-Stojkovic aber zur ord. Lehrerin nach Mibunár.

**Von der Rudolfsquader Fluthenschuß-Gesellschaft.** Der Ackerbauminister ernannte den Rudolfsquader Notár Rudolf Ferch und den gr. or. Pfarrer Lazar Nestovic zu Mitgliedern des neben dem Ministerialkommissär der Rudolfsquader Fluthenschuß- und Entwässerungsgesellschaft wirkenden Meinungs-Ausschusses.

**Goldene Hochzeit.** Ein schönes erheben-des Fest fand dieser Tage in der Gemeinde Sándoregyháza statt. Der dortige angesehene Bürger Josef Helfrich feierte nämlich mit seiner Gattin das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Helfrich ist 72, seine Gattin 66 Jahre alt und erfreuen

Du thum für das arme klane Menschenel, Dein' verstorbenen Georg sein Kind. Es is wahr, er is undankbar gegen Dich g'wesen und is von Haus und Hof g'laufen, in der Fremde verdorben, weil Du ihm die arme Dirn' nót hast zum Weib geben wollen, aber das Kind is amal da und es hat Niemanden auf der Welt als Dich. Wenn Du nót schriftlich was ausseht für die Mirzl, so kriegt s' nach Dein' Tod kein' Kreuzer und Du bist schuld wenn s' verdirbt, wie so viele Andere“.

Der alte gelähmte Mann schloß einen Augenblick die Augen und die ganze Vergangenheit zog wie ein Blitz an ihm vorüber: der trotzig-ungeberdige Sohn, der sich just die brave aber arme Dienstmagd zum Weib ausersehen; die heftigen Austritte zwischen Vater und Sohn, bis der Junge eines Morgens mit einem wilden Fluch davongerannt; dann lange keine Nachricht von ihm, bis von der Behörde ein Schreiben einlangte, er sei im Salzburgischen bei der Steinbrucharbeit verunglückt. — Indessen wuchs das kleine Mädel, das er mit der Mutter aus Barmherzigkeit aufgenommen, am Hof hier auf und da kam die schwere Krankheit über ihn, die ihm die Füße lähmte. Ein jauberes Kind ist sie ja, die Mirzl, um den Mund hat sie ganz den trotzigigen Zug vom Georg und die Augen schauen ihn oft ganz unheimlich vertraut an, wenn sie sich am Abend schon in sein Zimmer schleicht — ganz die Augen von dem gottvergeffenen Burschen, der seinem alten Vater zum Trost davonließ und in der Fremde ein elendes Ende fand. Zitternd wie ein Verbrecher hat er manchmal seine Hand auf den blonden Kopf des Kindes gelegt — die Einzige, die noch auf der Welt herumläuft von seinem Fleisch und Blut.

Aber da bäumte sich wieder die Empörung in ihm auf, der wilde Unmuth gegen den Burschen, der ihm Trost zu bieten gewagt, und seine Stimme wurde hart und eisern, wie er sagte: „Für dem Davonläufer sein Kind hab' ich keinen Kreuzer. Er hat gewählt zwischen dem Vaterhaus und der

Fremd', in der Stunde wie er fort ist, hat er sich und Alles, was von ihm abstammt, fremd gemacht“.

„So thu', was Du willst, aber uns laß künftig in Ruh, Du Diebschädl“, rief der Gemeindevorstand erbost, machte sich aber dann sofort über die kräftige Abendmahlzeit her, die eine dralle Dirne in die Stube brachte.

Während der Schwager und der Vorstand sich das Geseichte gut munden ließen, saß der Bauer mit gefalteten Händen in dem Lehnstuhl und von Zeit zu Zeit huschte hinter seinen struppigen Augenbrauen ein Blick hervor, der sonderbar lange an der Stubenthür haften blieb. „Warum heut' der Frag nicht kommt, gute Nacht zu wünschen“, dachte er ärgerlich. „Es ist ja nur, weil wir so viel von dem Bankert geredet haben, darum denkt man jetzt immer d'rauf“.

In nervöser Unruhe klammerten sich seine fleischigen Finger in einander. „Gleich halb Neun, das Kind soll ja schon längst in den Federn liegen. Es ist ja nur wegen der Ordnung, die muß in meinem Haus festgehalten werden, bis ins Kleinste“.

Sonderbar. Wenn er einen Augenblick die Augen schließt, sieht er das kleine Figürchen lebhaftig vor sich, wiewohl er darauf schwören kann, daß er sie eigentlich nie recht angesehen hat. Wozu auch. Geschmeidig wie eine Raze schiebt sie sich durch die halb offene Thür. Die zwei Böpfchen hängen ehrbar über den Rücken hinab, aber vorne in der Stirne da zeigen sich ein paar wider-spennige Haare, die wollten nicht in Reich' und Glied bleiben — so war es bei ihm auch. Die blauen Augen haben sich schüchtern zu Boden gesenkt, aber dann während sie die Hand des Großbauern küßt, erheben sich die Sterne und ein halb trotziger, halb bittender Ausdruck liegt in ihnen. Es ist das Flehen einer jungen Menschenseele nach einem Brosamen Liebe, deren sie ja so sehr bedarf.

Der Alte wurde plötzlich unruhig. „Wo ist der Frag, daß er nicht kommt gute Nacht sagen“, rief er laut.

Im Hause war ein Hin- und Herrennen von

vielen eiligen Menschen, dann wurde es still und der Haus, der Ochsenbub, schob sich verlegen, den Hut zwischen den Fingern drehend, in die Stube.

„Die Mirzl is fort'gangen“, meldete er endlich mit schwerer Zunge. „Wie i die Ochsen heimtrieben hab', is sie mir am Felweg, gute dreiviertel Stund' vom Hof, begegnet. Sie hat g'sagt, sie geht fort und kommt nimmer“.

Dem Bauern schwoollen die Stirnadern an. „Wohin is sie 'gangen?“

„Zur Kreuzwand, dort hebt der Himmel an, hat sie g'sagt“, berichtete der Junge und blickte blöde auf. Sie hat g'meint, sie g'hört so Niemand an dahier, da wird's a Niemand an g'geh'n und da suchst s' halt ihr Mutterl im Himmel“.

„Du bist der größte Tepp des Jahrhunderts!“ schrie der Alte erbost und versuchte sich aus dem Lehnstuhl zu erheben. „Warum hast sie fortlaufen lassen. He, Michl, Tom, rennt's dem Kind nach, gegen die Kreuzwand is's zu. Bei dem Hochwasser, das ringsum sich breit macht, kann ja der kleine Frag in ein' Tümpel neinkommen und elendig dafaufen. A Wetter steigt a schon wieder auf. Lauff's, was Ihr könnt. Wer mir das Menschenel heimbringt, kriegt a funkelnagelneue Fünferbanknoten.“ Dann sank er bleich bis in die Rippen in den Stuhl zurück. „Mir is g'rad so, als ob mi' a Schlag treffen möcht“, jammerte er. „Heiliger Vater nur net z'Grund geh'n lassen, nur net verderben lassen draußen in der wilden Unwetternacht das unschuldige Leben. Soll denn der Fluch lasten von Kind auf Kind. Gib' ihr ein' Schutzengel mit, heilige Jungfrau, dem armen Dirndel, das sein' Mutter im Himmel aufsuchten will, weil die Menschen auf der Erd' kein Herz für sie haben“.

So stöhnte der alte, an seinen Lehnstuhl gefesselte Mann, während die Blitze die Stube taghell erleuchteten und der Donner ununterbrochen rollte. Der Schwager und der Vorstand haben diese Nacht über Mühe genug gehabt, ihn zu beruhigen.

sch Beide einer seltenen Rüstigkeit. An dem Feste nahm die Intelligenz der Gemeinde und sieben Kinder und zwanzig Enkelkinder des Jubelpaares Theil.

**Todesfall.** In Mòbòs verstarb dieser Tage plötzlich der dortige Bezirksgerichts-Exekutor Adolf Uhrmann im Alter von 65 Jahren. Der Todesfall ist umso tragischer, als die Gattin Uhrmann's erst vor Kurzem starb und nun auch der Gatte ihr in den Tod gefolgt ist. Durch sein Ableben sind die Familien Ko'sa, Keuß und Kesseling in tiefe Trauer versetzt worden. Das Leichenbegängniß des Entschlafenen fand Montag Nachmittags in Mòbòs statt.

#### Kaufmännische Stellenvermittlung.

Die Frage der Arbeitsvermittlung bildet bekanntlich schon seit Monaten Gegenstand der Studien im Handelsministerium. Ihre Lösung ist aber — wenigstens betreffs der kaufmännischen Stellenvermittlung — noch Zukunftsmusik. Der Temesvárer kaufmännische Verein hat mit großen materiellen Opfern schon vor Monaten die Stellenvermittlung organisiert und bis heute über vierzig Bewerber Stellen verschafft. Doch groß ist die Zahl jener Bewerber, die noch einen Broderwerb suchen. Das Präsidium des Vereines wendet sich deshalb jetzt zu Beginn der Saison an die Handelswelt Südungarns mit der Bitte, sich in jedem einzelnen Falle vertrauensvoll an das Bureau, Temesvár, „Palais Hungaria“ zu wenden, welches mit der möglichsten Raschheit und Pünktlichkeit allen Anforderungen unentgeltlich entsprechen wird.

#### „Sti“ in unserem Hausregimente.

Unsere Armeeführung ist darauf bedacht, mit der Zeit Schritt haltend, alle Hilfsmittel, welche die Schlagfertigkeit der Truppen zu erhöhen oder zu fördern versprechen, für Militärzwecke auszubenten. Zur Förderung des Rundschafter- und Melbedienstes, dessen wirksame Ausgestaltung den führenden militärischen Kreisen besonders am Herzen liegt, wurde die Armeee nunmehr um ein interessantes Hilfsmittel, dem Sti (Schneeschuh) bereichert und ist man bestrebt, diese Schneeschuhe probeweise schon in diesem Winter in der Armeee einzuführen. Das in Temesvár garnisonierende Infanterie-Regiment Nr. 29 hat zu diesem Behufe eine große Anzahl Schneeschuhe angeschafft und wird schon in den allernächsten Schneereichen Tagen mit der

Als der Morgen früh heraufdämmerte, wurde es lebendig im Hause. Die Leute kehrten zurück von der Suche nach dem Kinde.

Der Bauer zitterte am ganzen Körper und wagte keine Frage. Da öffnete sich die Thür und an der Hand des Großknechtes schob sich, gerade so verlegen und scheu wie sonst, die Mirzl herein. Die feuchten Haare hingen ihr in langen Strahlen über Gesicht und Nacken, von dem dürftigen Kleidchen rann das Regenwasser in kleinen Bächen.

Das Kind blickte scheu nach der Gestalt im Lehnstuhl und wollte sich von dem Knecht nicht weiter führen lassen. Da öffnete der Alte seinen zahllosen Mund und ganz anders wie früher klang seine Stimme, wie er sagte: „Mirzl, warum hast mir denn fortlaufen wollen? Trau' Dich nur her zu mir, ich thu' Dir nix.“

Ihr Blick hob sich halb ängstlich, halb bitzend zu seinem Gesicht empor, da hatte er sie schon emporgehoben, auf seine Knie gesetzt, und einen Arm um sie legend, sagte er ihr in's Ohr, daß die Anderen es nicht hören konnten. „Mußt schon noch ein bißl bei mir bleiben, Mirzl, daß ich net gar so allein und verlassen in mein' Großvaterstuhl sitz'! Deine Mutter wart' schon noch länger auf Dich und wenn ich früher zu ihr komm, richt ich ihr halt derweil ein schön' Gruß von Dir aus.“

Sie duckte sich wie ein vom Wetter überrastetes Vögelchen an seine Brust und schloß selig lächelnd die Augen.

Der Großknecht wollte noch berichten, wo man das Kind gefunden: „Gleich links von der Wand, keine zehn Schritt vom angeschwollenen Niesbach, is sie unter einer großen Linden zusammengehüschelt g'ieffen“. Der Bauer aber winkte ihm schnell mit der Hand ab und sagte flüsternd: Siehst denn net Jockl, daß sie schläft. Weck' mir's net auf“. Dann zum Schwager und zum Vorsteher gewendet, sagte er leise lächelnd: Dank schön für Euer' Nachtwach. Kommt morgen gegen Mittag wieder, dann machen wir Testament. Diesmal wird's Ernst.“

Und als die Beiden das Zimmer verlassen hatten, bettete er das Kind recht weich und lind in seinen Armen und betrachtete mit einem glückseligen Lächeln dessen ruhige Athemzüge.

Ausbildung der Mannschaft begonnen werden. Der Erfolg dieser Ausbildung hängt natürlich in erster Reihe vom Wetter ab; falls dieses dem Zwecke günstig sein sollte, so dürfte die individuelle Ausbildung in wenigen Wochen beendet werden. Sodann sollen größere Distanzfahrten und schwierigere Uebungen unternommen und schließlich wenn vollkommene Sicherheit und Beherrschung des Ski erreicht wird, der Patrouillendienst auf Schneeschuhen begonnen werden. Die Ausbildung leitet Oberleutnant Klaus vom 29. Infanterie-Regiment und wird derselbe in seiner Thätigkeit vom Oberleutnant Stefan Maly, einem hervorragenden militärischen Sportsmann, thätkräftig unterstützt.

#### Die Jagd auf Schmuggler.

Vor zwei Jahren stießen der Finanzwach-Aufseher Emerich Pozogai und der Finanzwächter St. Barát an der Gemarkung von Melence auf Tabakschmuggler. Sie verfolgten die Schmuggler, die — ihrer zwei — auf den gerade vorüberfahrenden Wagen des Szepetzar Zvekitz sprangen. Pozogai befahl nun, als er sah, daß er den Wagen nicht erreichen könne, dem Barát, dieser möge eines der Pferde niederschleßen. Barát schoß, doch traf die Kugel nicht das Pferd, sondern Zvekitz, der schwer verletzt wurde. Der Groß-Beckereker kön. Gerichtshof sprach die beiden Finanzwächter frei, doch die kön. Tafel in Szegedin verurtheilte Beide wegen aus Unvorsichtigkeit verursachter schwerer körperlicher Verletzung zu je 14 Tagen Gefängniß. Die kön. Kurie setzte dieser Tage die Strafe Barát's auf 8 Tage Gefängniß herab, da Barát unter der Botmäßigkeit seines Vorgesetzten stand.

#### Wölfe.

Die Wölfe vermehren sich im Torontaler Komitate in erschreckender Anzahl und richten in den Schafherden und dem sonstigen Thierstand großen Schaden an. In T. Szécsány wurde der Gemeinde-Thierarzt Ernest Marot während einer Jagd von Wölfen überfallen; er streckte eine der Bestien nieder, worauf die übrigen entflohen. Es werden an mehreren Orten Wolfsjagden angeregt.

#### Im Scherze die Mutter erschossen.

Aus Zombor wird berichtet: In der Gemeinde Uj-Sóvé ereignete sich dieser Tage ein bedauerenswerther Unglücksfall. Der vierzehnjährige Sohn des Schneiders Philipp Lahm spielte mit einer geladenen Flaubertpistole. Als seine Mutter durch den Hof lief, sprang er lachend vor sie hin und sagte: „Jetzt erschieße ich Dich!“ In diesem Momente ging die Pistole los und die unglückliche Frau brach mit einem gellenden Schrei blutüberströmt zusammen. Nach einigen Augenblicken gab sie ihren Geist auf. Die Kugel drang durch das linke Auge in das Gehirn.

#### Eine traurige Hochzeitsfeier.

Aus D. V. e. s. e wird gemeldet: Die Nachbargemeinde Nábaly war vor einigen Tagen der Schauplatz eines schrecklichen Unglücksfalles. Die Tochter des Gemeinderichters heirathete und der Braut zu Ehren wurden vor der Kirche Pöllerschüsse abgefeuert. Auf dem Wege nach der Kirche wurden von den Schüssen die Pferde der Kränzelherren Theodor Milutinovic und Kosta Cserveni scheinbar und warfen ihre Reiter zu Boden. Die Unglücklichen blieben mit den Füßen in den Steighügeln hängen. Bis man die Pferde zum Stehen brachte, hatten die zu Tode geschleiften Reiter schon den Geist ausgehaucht.

#### Drillinge.

Aus Neujaz wird berichtet: In Katymár beschenkte eine Bauersfrau nach Neujahr ihren Gatten mit Drillingen. Mutter und Kinder befinden sich wohl. Als der bemitleidenswerthe Gatte die traurige Kunde erhielt, soll er, wie versteinert dastehend, die Worte ausgerufen haben: „Na, das neue Jahrhundert fängt wirklich schön an!“

#### Groß-Ritinda.

Unsere Stadt erhielt vom Ministerium die Bewilligung zur Abhaltung eines fünften Jahrmarktes. Derselbe wird Ende Feber abgehalten werden. — Der Großhändler Franz Kremling jun. hat sich mit Fr. Irma Pavulecku verlobt. — Frau Johann Mikovic ist nach langem Leiden gestorben. — Durch die Wirre des ihr. Frauenvereines erzielte der Verein ein Reinerträgniß von 800 Kronen. — Der Ausschuß der „Ersten Groß-Ritindaer Sparkassa“ verlieh dem Buchhalter Franz Dörner, welcher seit zwanzig Jahren bei diesem Institute wirkt, den Titel eines Vice-Direktors. — Gegen den Bürgermeister unserer Stadt Dr. Bogdan Zivko wurde beim Komitats-Verwaltungs-Ausschuß Klage erhoben, derselbe vernachlässige, da er auch die Agenden eines Anwaltes, sowie eines Dampfmihl-Direktors versteht,

sein Amt. Die Klage wurde an den Municipal-Ausschuß gewiesen.

**Saxfeld.** Unser Gemeinde-Polizeikommissär wird von nun an Uniform tragen. — Zum Vorstand der hiesigen Gewerkekorporation wurde Joh. Czner gewählt. — Lieutenant Paul Hetzgy de Matkos-Hetzgy hat sich mit Fr. Sari Manzin verlobt. — Zum Präses des hiesigen Handelskafinos wurde Franz Stovicsel gewählt. — Gestorbene: Witwe Theresia Augustin geb. Fischer, Anna Heß geb. Franzen und Maria Spis.

**Temesvár.** Gegen den Fabrikier Spezercehändler Karl Hannel, welcher nach Transaal entflohen ist, sowie über den Modewaarenhändler Philipp Hubbauer wurde der Konkurs verhängt. — Der kön. Unterrichter Jgnaz Jakobovics hat sich mit Fr. Annuska Neuberger verlobt. — Der Sohn Eugen des kön. Tafelrichters Mich. Huzta ist im jugendlichen Alter von 19 Jahren gestorben. — Dr. Desiderius Pálfy wurde zum Senatsnotär an die hies. kön. Tafel ernannt. — Der Ausschuß des hies. Gewerbevereines trat korporativ dem Temesvárer Nationalverbande bei. — Der Josefstädter Rentier Johann Boros feierte mit seiner Gemahlin geb. Karoline Zákonyi das Fest der silbernen Hochzeit.

#### Verischey.

Der Weinältscher Friedrich Hóchl wurde vom Ministerium als drittinstanzliche Behörde zu einer Geldstrafe von 100 fl. und zu 25 Tagen Arrest (eventuell weitere 250 fl.) verurtheilt. — Zwischen den beiden Handwerkern N. Guiring und Vladimir Dimitrievits entstand ein Kaufhandel, wobei letzterer durch mehrere Messerstiche schwer verwundet wurde. — Verlobte: Julius Herbst mit Helene Dobay, Robert Madó mit Irene Breßburger, Toma Stojanovits mit Olga Ostoits, Franz Schenk mit Emilie Kauga, Georg Tomits mit Melanie Radulov, Karl Dittiger mit Anna Lenhard, Gerhard Waigand mit Maria Rappelhofer, Mathias Preier mit Aloisia Martin, Martin Uhmam mit Magdalena Tonosch, Nikola Pavlov mit Zsivana Stojkov, Georg Klavajch mit Vukobava Stojakovits, Franz Neumann mit Josefa Stein, Peter Weinrits mit Magdalena Jung, Mathias Lindenbach mit Magdalena Felkl, Karl Zinzer mit Theresia Bestinger. — Getraute: Josef Blum mit Barbara Rittchen, Anton Seemayer mit Franziska Schwald, Karl Seemayer mit Anna Neumann, Karl Waigand mit Katharina Seemayer. — Gestorbene: Stefan Madak, Johann Bojzarov, Kath. Lilin, Elisabetha Glöckner, Perzida Mocsos, Georg Csish, Maria Popovits, Felix Seemayer, Kath. Novakov, Julie Kovács, Elisabetha Korek, Maria Konstantinov, Michael Wagner, Perzida Milrov, Karl Biragh, Franz Hock. — Gerichts-Vicenotär Géza Csegzi-Csongvei wurde als Unterrichter nach Maros-Flye übersezt. — Die hiesigen Geschworenen haben an den Justizminister eine Eingabe gerichtet mit der Bitte, den Gerichtshof nach Wersech zu verlegen.

#### Weißkirchen.

Die Statuten des hiesigen landwirthschaftlichen Vereines sind vom Minister des Innern genehmigt worden. — Der hiesige Kaufmann Johann Djal ist in Konkurs gerathen. — Die Schlussrechnungen des hiesigen Krankenunterstützungs-Vereines weisen ein Barvermögen von 20.083 Kronen auf. — Zur Präsidentin der hiesigen Filiale des „Nothen Kreuz-Vereines“ wurde Frau Minna Bafel, zum Präses Eduard Ritter v. Kurz gewählt. — Getraut wurden: Grundbuchsführer Stefan Markestk mit Fräulein Maria Milunov und der Apotheker Jul. Gölner mit Fr. Paula Becker. — Oberleutnant Franz Köniq hat sich mit Fr. Emma Kremling verlobt. — Der k. u. k. Regimentsarzt i. B. Peter Cijer ist im Alter von 77 Jahren gestorben.

#### K o f a l e s.

Das Dampfbad für Herren ist täglich von 6 Uhr Morgens bis Mittags geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag Nachmittags bis 1/6 Uhr; an diesen Tagen auch für Herren von 6 bis 8 Uhr Abends. Das B. n. u. e. n. a. b. ist den ganzen Tag bis 1/8 Uhr Abends geöffnet.

**Komitats-Kongregation.** Am 19. Feber l. J. findet eine außerordentliche Komitatskongregation statt.

**Ernennung.** Der Obergespan Herr Eugen v. Ronay ernannte den Grafen Dr. Jul. Csékonics zum Hon.-Vicenotär des Komitates. Der Graf legte am 26. d. M. den Eid ab.

**Generalversammlung.** Der Gemeinderath hält Montag den 29. d. M. seine ordentliche Generalversammlung ab. Die Sitzung ist nicht sehr reich bedacht mit Vorlagen, doch sind die

einzelnen Gegenstände wichtig genug. Es kommt zur Verhandlung die Entscheidung des Ministers über die Anstellung eines Leiters an der elektrischen Anstalt; ferner die Honorierung des Gefällsüberwachers Jakob Strasser; weiters die Besteuerung von Soda- oder Mineralwasser 1 Kr., nach einem Liter 2 Kr., nach je einem weiteren Liter je 1 Kr. — Die anderen Gegenstände sind laufender Natur.

**Expropriation.** Bekanntlich suchte die Direktion der Torontaler Bahnen bei der Stadt an, um Ueberlassung eines Baugrundes am Hauptplatz behufs Baues eines Wartesaales. Dieses Ansuchen wurde vom Gemeinderathe abgewiesen, die schmalspurige Bahn kreuzt sich bei unserem Publikum keiner Sympathie. Da nun die Stadt den Baugrund am Hauptplatz nicht bewilligen will, weil der Platz ohnehin klein genug ist, und weil die dort auf Wochenmärkten etablirten Industriellen ohnehin beengt sind, so suchte die Direktion um Expropriation eines Baugrundes für ein jetzt viel kleiner geplantes Wartehaus für die Passagiere der schmalspurigen Bahn an. Mit der Expropriation wurden betraut die Herren: Obernotar v. Bottka, Waisenstuhlpräses Dr. Edm. Michalovits und Obergeringieur Jaur.

**Hochzeit.** Morgen Sonntag den 28. d. M. findet die Trauung des Oerrabbiners von Veszprém Dr. Arnold Kis, bekanntlich der gelehrte Sohn des gelehrten Vaters Dr. Moriz Klein mit Frä. Ella Lichter in Veszprém statt.

**Verlobungen.** Der Beamte der österr.-ung. Bank Franz Telfel verlobte sich mit der liebreizenden Tochter Lenka des Sparkassadirektors Stefan Tolveth. Der schöne Hund von Liebe geweiht möge lange Jahre hindurch das junge Paar beglücken! — Der Gutsbesitzer in Bega-Sz. György Sigmund Grohmann, verlobte sich mit Frau Gisela Bauer, Tochter des hiesigen Realitätenbesizers Paul Bauer.

**Todesfall.** Eine große, vornehme Familie weint und klagt am Sarge ihres Oberhauptes, der nun in Gott seligen Frau Georg v. Bobor geb. Rosa v. Kis, die am 22. d. M. nach langer peinlicher Krankheit in ihrem 77. Lebensjahre einberufen wurde in ein besseres Jenseits. Frau Rosa Bobor leitete mit hellem Blick und eindringlicher Sachkenntnis ihre große Oekonomie, die sie zu einer Hausherrin machte ausgekaltete. Ihr heller Geist umfaßte alle Nuancen der großen Wirtschaft, es entging ihr nichts und Alles, auch das kleinste Detail der Gutsleitung interessirte die edle Dame. Das Wohl ihrer Familie, die weinend ihren Sarg umfließt, stilles Wohlthun, waren die ergänzenden Theile ihres gegenreichen Lebens. Das imposante Leichenbegängniß am 24. d. M., an welchem die große Familie, die Honoratioren des Komitates, ganz Csemér Theil nahmen, gestaltete sich durch die große Theilnahme und durch den stillen Schmerz, der aus jedem Auge weinte, überaus feierlich. Die Fumeralien ceremonirte der Abtpfarrer von Groß-Beeskereker Franz Szabó unter glänzender Assistenz. Die Leichenbestattung besorgte die Firma Anton Benzze und Sohn mit gewohnter Akkuratheit und Solidität. Gottes ewiger Friede sei der Todten beschieden!

**Steuerrückstände.** Die Steuerrückstände in Torontál haben laut Bericht des Finanzdirektors keine so erschreckende Höhe angenommen, wie in Budapest Zeitungen aufgepaußt wurde. Zahlen sprechen und überzeugen am Besten. Ende 1898 waren insgesamt 1,889,140 fl. Rückstände. Vordreibung pro 1899 4,477,134 fl., zusammen also 6,366,274 fl. Von dieser Summe wurden unter verschiedenen Titeln abgeschrieben 528,845 fl. Es verblieben demnach einzutreiben 5,837,420 fl. Von dieser Summe floßen bis Ende 1899 ein 4,258,547 fl. Es verbleibt demnach ein Rückstand von 1,578,882 fl.

**Tanzkränzchen.** Es scheint der heurige Faschingsabend im umgekehrten Verhältnis zu den gewöhnlichen Resultaten zu sein. Die Bälle, Kränzchen sind stets so dicht besucht, als ob es draußen nur so Geld regnen würde. Wir finden diesen erfreulichen Umstand erklärlich. Hat man viel Geld, sind die Verhältnisse zufriedenstellend, so tanzt man aus sorgloser Freude; ist die Sache aber etwas flau, nun so unterhält man sich, um auf einen Moment der Täuschung die schwere Zeit der Noth zu vergessen. Man muß sich nur zu helfen wissen, das ewige Briten über schlechte Zeiten taugt nichts, man muß auch diesen Zeiten ein Schnippchen schlagen können, und der heurige Fasching ist gerettet. Das Tanzfest der jungen Herren unserer Stadt, oft auch nur junge Herren mit älterer Glage, war überaus dicht besucht. Eine förmliche Schönheitsgalerie war im Kasinoaal

etablirt und man tanzte mit einer hingebungs-vollen Begeisterung, als wollte man sich wieder einmal die Wonne der Jugend vorzaubern. Thatsächlich ging eine Abtheilung der Tänzer erst mit der Kanzelstunde aus dem Saale. Eine feiche Unterhaltung, die jungen Herren haben auf allen Linien des Kasino gefestigt und mit ihnen Marcoin, der reichlich und mit kulinarischer Fertigkeit für die leiblichen Bedürfnisse der großen Gesellschaft sorgte. An dem Tanze beteiligten sich die Damen: Julius Balázs, Heinrich Bauer, Alexander Beck, Stefan Beller, Dr. Béla Billis, Dr. Ludwig Brägger, Josef Burget, Franz Daniel, Jul. Dann, Dr. Ludwig Dellimanics, Ludwig Delbert, Vidor Demko, Jakob Deutsch, Josef Deutsch, Sigmund Deutsch, Johann Eckstein, Rita Eckstein, J. L. Franz, Arnold Grünbaum, Hack, Dr. Ludwig Haidegger, Edmund Haidegger, Dr. Moriz Hirschl, Markus Hirtenstein, Max Kellner, Dr. Moriz Klein, Johann Kokits, Witwe Michael Kollarich, Emerich Kurländer, Michael Lowieser, Paul Litavsky, Dr. Karl Magyar, Milan Mihajlovics, Geza Partilla, Dr. Joltán Perics, Dr. Alexander Polgár, Witwe Katicza Pollák, Brandell, A. Ráso, Oskar Reitter, Armin Rippta, Arpad Róna, Jakob Rottenberg, Samuel Sajovicz, Dr. Valentin Sauerwald, Ludwig Schwarz, Geza Steiniger, Jakob Strasser, Max Strasser, Bazul Szupariu, Adolf Szencs, Ludwig Szilágyi, Ant. Szmetana, Michael Thury, Wilhelm Virágh, Karl Weiner, Josef Zachariás, Alexander Zachariás, Witwe Zolkiewicz. — Ferner die Frauen: Gisela Barjy, Frida Berger (Wojony), Antoinette Beller, Hedwig Dann, Gisela Deutsch, Etel Franz, Geschwister Haidegger, Gabrielle Hack, Geschwister Hirtenstein, Helene Klein, Martha Kokits, Erzi Kollarich, Geschwister Lowieser, Natalie Mihajlovics, Gisela Pfneißl, Jolan Polgár, Gisela Rippta, Rosa Rottenberg, Malvin Sajovicz, J. Stein (Brass), Helene Steiniger, Földine Strasser, Loti Szmetana, Helene Thury, Mariska Virágh, Loti Weiner, Etel Weiß, Elise Weißkopf (Lugos), Geschwister Zachariás.

**Der Jägerverein** thut sich heute Abend nach gethener guter Arbeit an einem gemeinschaftlichen Nachtmahl gütlich. Es erging folgende Einladung zu dem am 27. Jänner 1900 stattfindenden gemüthlichen Jäger-Abend: Zusammenkunft: Restaurant Marcoin 8 Uhr Abends. — **Verhaltungen:** 1. Jeder Theilnehmer erscheint mit Anlauf nach freier Wahl, ohne Damen. 2. Hunde dürfen nicht mitgebracht werden. 3. Es wird absolut nicht geschossen. 4. Vollkommene Redefreiheit unter persönlicher Garantie für die Wahrheit. 5. Gäste können nur als Ehrentreiber mitgenommen, ohne honorirt zu werden und ohne Hosen zu bekommen. 6. Für den letzten Trieb sorgt Jeder persönlich. 7. Alles erscheint im Jagdkostüm. — Das Menü besteht aus folgenden Pikanterien: Jäger-Häring — Jäger-Recht — Schneepfen-Dreß (Imitation) — Gananfer à la wild — Hosen-Lauf Hosen-Rücken — Aufgeschmitzenes — Ungarischer Schaf-Käs — Othello-Trauben aus Muzsya. — **Getränke:** Bod-Bier, Kampach, Treber-Kafia, Limonade à la Ried, Kneipp-Kaffee, Bier-Punsch.

**Verurtheilt.** Gegen den ehemaligen Vize-stadthauptmann Stefan Gavrilovits wurde die Anklage wegen Mißbrauch der Amtsgewalt und der Defraudation erhoben. Samstag wurde nach vorhergegangener Schlussverhandlung das Urtheil verkündet. Gavrilovits wurde zu 1 Jahr Kerker und 3 Jahren Amtsverlust verurtheilt.

**Zugabend.** Am 24. Feber findet der von uns bereits signalisirte Zugabend des „Groß-Beeskereker Arbeiter-Bildungs- und Gesellschafts-Vereines“ in Cimer's Gasthaus statt. Von Seite des Arrangirungs-Comités werden die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, um dem Publikum einen recht gelungenen Abend zu bieten, und dürfte dieser einer der gelungensten des heurigen Faschings werden. Hoffen wir das Beste!

**Veränderungen im Immobilienbesitz.** Zu Groß-Beeskereker fanden in der Zeit vom 19. bis 26. d. M. folgende Besitzveränderungen statt: Arpa Gofkov verkaufte 4 Joch Ackerfeld an Dusan Lambity um 1300 fl. — Stefan Schubert verkaufte  $\frac{1}{4}$  seines 2 Joch 704 Quadratklaster Ackerfeldes um 360 Kronen an Nikolaus Bauer. — Jozsa Kolarov und die Groß-Beeskereker Spar- und Vorschußbank verkauften 2 Joch 400 Quadratklaster und 5 Joch 1017 Quadratklaster Acker an Steva Todorov, Szvetozar Deity und Mischa Deity um 3303 fl. 32 Kr. — Danica Gyulits geborne Czvetkov schenkte 10 Joch 275 Quadratklaster Acker an Milan Gyulits. — Aus der Verlassenschaft der Frau Peter Steyer geb. Magdalena

Grußling erbt 900 Quadratklaster Tretpfah, 24 Joch und 529 Quadratklaster Acker, 189 Quadratklaster Hausplatz Peter Steyer der jüngste, die minderjährigen Philipp, Josef, Mich. Theresia und Stefan Steyer. — Das Haus Nr. 1482 der Sidonie Saal kaufte im Lizitationswege Hugo Kugler um 3200 fl.

**Jan Kubelik in Gr.-Beeskereker.** Er war also doch hier, der große Künstler, wenn wir ihn auch nicht hörten. Die Firma Köszavölgyi als Imprefario hatte nämlich das hiesige Konzert einem Subpächter verkauft, dem die hiesige Einnahme zu gering erschien, weshalb er das hiesige Konzert abtelegrafirte. Als der „Oerimprefario“ hiervon Kenntniß erhielt, übergab er dem Subpächter sofort eine Depeche, die jedoch nicht abging. So kam es, daß Kubelik am Donnerstag Abends hier anlangte, wo natürlich keinerlei Vorbereitungen getroffen waren für ein Konzert, ohne die Zaubergeige auch nur angerührt zu haben, reiste Kubelik am Freitag wieder nach Krak.

**Ein verschwundener Dienstmote.** Der Hausbesitzer Anton Lang, Öbtövgasse Nr. 499, machte bei der Polizei die Anzeige, daß sein Dienstmädchen Elisabetha Fischer in der Nacht vom 25. auf den 26. spurlos verschwunden ist. Ihr Bett scheint sie benutzt zu haben, ihre Kleider waren vorhanden, es ist nicht ausgeschlossen, daß die Elisabeth, die etwa 200 fl. erspartes Geld hatte, das sie aber in kleineren Summen an Bekannte auslieh und nicht zurückberhielt, sich aus Schmerz darüber ein Leid angethan. Die Recherchen nach dem verschwundenen Mädchen sind im Zuge.

**Gesundheit in Groß-Beeskereker.** Der Epidemie-Kommissär Dr. Plechl erstattete dem Verwaltungsausschusse des Komitates Bericht über die Gesundheitsverhältnisse in unserer Stadt mit besonderem Hinblick auf die Scharlachkrankheit. Ende November verblieben 32 Scharlachkranke, die sich im Dezember um 38 vermehrten. Mitte Dezember verblieben 28, die sich mit Ende um 27 erhöhten. Im Laufe des ganzen Jahres erkrankten an dieser Epidemie 336, von diesen starben 95. Der Jänner übernahm 13 Kranke, die sich bis 23. um 22 vermehrten. Seit der Wirksamkeit des Epidemie-Kommissärs waren insgesamt 119 Kranke, von diesen starben 18, geheilt wurden 91, unter Pflege blieben 10. Auch Dr. Plechl klagt mit uns über viele verschwiegene Fälle — in zumeist armen Familien — von wo aus der Keim der Krankheit verschleppt wird. Im Vereine mit dem städt. Oberphysikus wurden alle Anstalten getroffen, um der Krankheit eine Grenze zu setzen.

**Um einen Hosenriemen.** Mathias Tyurjinov war ein Diensthilfe des Milivoj Martinov, beide dienten bei Jozsa Dimitrijevic. Sie vertrugen sich gut, acceptirten mit ruhiger Gelassenheit die „häuslichen“ Prügel ihres Brodherrn, bis nicht ein kniffler Zankapfel in Form eines Hosenriemens die beiden Freunde entfremdete. Tyurjinov, ein Bärtschen von 15 Jahren, scheint sehr hitziger Natur zu sein, er nahm während des Streites ein Messer, stieß es in den Bauch Martinov's derart, daß dieser sechs Wochen lang das Bett hüten mußte. Tyurjinov hatte sich bei Gericht zu verantworten, das ihn in Anbetracht seines Alters zu 14 Tagen Kerker verurtheilte.

\* **Die Prager Hausfalbe** ist ein ärztlich erprobtes und warm empfohlenes Mittel, welches bei entzündeten Wunden und Geschwüren als schmerzstillend, antiseptisch, entzündungswidrig, kühlend und heilend mit bestem Erfolge angewendet wird und deshalb schon überall als Hausmittel bereit gehalten wird. Dasselbe wird von der Apotheke B. Fragner in Prag erzeugt und ist auch in den hiesigen Apotheken erhältlich. (Siehe Inserat.)

## Literatur und Musik.

Die Wohlfahrt 1900! Dieses neue Jahrhundert, es ist berufen die Menschheit auf die lichten Höhen der Aufklärung zu führen, damit sie der Weisheit der sokratischen Lebenslehre: Mensch, erkenne dich selbst! voll und ganz theilhaftig werde. Schon dümmert es in den breiten Schichten des Volkes, daß die Worte des Sokrates: „Mensch, erkenne dich selbst!“ ein ganzes Evangelium voller Lebensweisheit bebedeuten und man schied sich an, diesem wahren Satze gerecht zu werden. Das 20. Jahrhundert ist auch dazu berufen, den sokratischen Satz zur Wahrheit werden zu lassen, es wird das Jahrhundert der sozialhygienischen Erkenntniß sein, wo man weniger Werth auf die Therapie, Krankheitsbehandlung, sondern den meisten Werth auf Krankheitsverhütung (Propylaxe) legen wird. Wer daher im Geistesdes 20. Jahrhunderts sein Wissen in sozialhygienischer Beziehung bereichern will, wer da in der Selbstziehung seines eigenen Ihs die Grundlage für ein besseres gesundes Geschlecht verbreiten will, der abonnire und unterstütze die „Wohlfahrt“, Zeitschrift für volkstümliche Heilweise und

soziale Gesundheitspflege, die einzige Zeitschrift Oesterreich-Ungarns, welche die sozial-hygienische Wiedergeburt der Menschheit frei und vollständig vorbereitet. Die „Wohlfahrt“ erscheint monatlich, Groß-Ditay 20—24 Seiten stark mit Umschlag und kostet jährlich nur Kr. 3.— Die „Wohlfahrt“ ist dicker, 103 ihrer Reichhaltigkeit, die vierteljährliche Zeitschrift ihrer Art. Heft 1. VII. Jahrgang 1900 ist soeben mit reichhaltigem und sehr interessantem Inhalt erschienen. Bestellungen sind direkt erbeten an den Verlag der „Wohlfahrt“ Reichenberg (Böhmen.) P. o. B. in bezüglicher Anzahl gratis an jede genaue Adresse.

### Vermischte Nachrichten.

**Zur Einführung des 50-Kilogramm-Einheitsgewichtes.** Ackerbauminister v. Daranyi richtete an sämtliche Munizipien und landwirtschaftlichen Vereine einen Erlaß, in welchem er sie auffordert, alle kleinen Landwirthe und landwirtschaftlichen Arbeiter über den Umstand genau zu informieren, daß an der Budapester Waaren- und Effektenbörse seit Einführung der Kronenwährung die Gewichtseinheit nicht mehr 100, sondern 50 Kilogramm beträgt.

**Todesfall.** In Budapest ist am Dienstag die Gattin des hervorragenden Schriftstellers Robert Tabori, eine ewelthinnige Dame, die auch als Schriftstellerin große Erfolge erzielt hat, nach langem, qualvollen Leiden gestorben. Von der Zeit her, wo ihr Gatte das Temesvárer ungarische Tagblatt als Chefredakteur leitete, steht auch sie in Südbungarn in bester Erinnerung, ihr gutes Herz, ihr geistvolles Wesen, ihre große Bildung und ihr Seelenadel hatten ihr unzählige Bewunderer, Freunde und Freundinnen erworben, die nun durch die Kunde ihres Ablebens auf's Schmerzlichste berührt sein werden. Die Verstorbene hinterläßt außer dem tiegebeugten Gatten zwei Kinder im zartesten Alter. Friede ihrer Asche.

**Schulinspektors-Gattinnen.** Kultus- und Unterrichtsminister Julius Wlassics hat eine Verordnung erlassen, wonach die Gattin eines Schulinspektors, die zugleich Lehrerin ist, im Distrikt ihres Gatten keine Stellung als Lehrerin bekleiden dürfe, da sich hieraus mehrfache Anomalien ergeben und dadurch die Erfüllung der Aufsichtspflicht des Schulinspektors erschwert wird.

**Neue Filialen der österr.-ungarischen Bank.** Nach den bisherigen Dispositionen, über die noch mit den beiderseitigen Regierungskommissären verhandelt wird, sollen in Ungarn in Szombathely, Neusatz, Panesova, Kecskemet und Warasdin neue Bankfilialen errichtet werden.

**Demonstrationen in Fiume.** Am 24. dieses Monats wurde ein ungarischer Beamte, der sich in Esikostleidung zu einem Faschingfeste begab, am Corso von der Menge injulirt. Der Beamte flüchtete in ein Gasthaus, wo Ungarn zusammenkommen. Italienische und kroatische Studenten schlugen dort sämtliche Fenster ein. Es entstand eine blutige Schlägerei, wobei mehrere ungarische Gäste schwer verwundet wurden. Die Polizei verhaftete zwei Studenten. Die Entrüstung bei den Ungarn ist sehr groß, da die Studenten von autonomistischen Fühlern aufgehetzt waren.

**Landes-Schuhmacher-Kongress.** Das Landes-Organisationscomité der ungarländischen Schuh- und Esizmenmacher-Gehilfen und Kleinmeister beschloß für den 8., 9. und 10. September d. J. nach Budapest einen Fachkongress einzuberufen. Zur Verhandlung gelangen unter Anderem die Frage der Arbeitsvermittlung, der Gründung eines Verbandes, Regelung der Arbeitszeit, Abschaffung der Schararbeit, die Regelung des Lehrlingswesens und die Gründung von Kollektivwerkstätten.

**Bauzinsfuß der österr.-ung. Bank.** Aus Wien wird berichtet: Der Generalrath der österr.-ung. Bank hat in seiner am 20. Jänner abgehaltenen Sitzung den Zinsfuß von  $5\frac{1}{2}\%$  auf  $5\%$  herabgesetzt.

**Viehverkehr nach Oesterreich.** Bei dem Umstande, daß das Publikum noch immer nicht orientirt erscheint, nach welchen Theilen Oesterreichs und welche Viehgattungen aus Ungarn ausgeführt werden dürfen, lenken wir die Aufmerksamkeit der Interessenten darauf, daß aus solchen Gemeinden, in welchen seit vierzig Tagen eine kontagöse Thierkrankheit nicht vorgekommen ist, wenn diese Gemeinden an infizierte Gebiete nicht grenzen, unter Einhaltung der bestehenden Beförderungsreglements welche Viehgattungen immer nach allen Ländern und Städten Oesterreichs frei eingeführt werden dürfen. Eine Ausnahme bilden nur jene seuchenfreien Gemeinden, die von der österr.-ungarischen Regierung wegen Verhütung der Einschleppung irgend einer Krankheit unter Sperre gelegt wurden. Im Uebrigen ertheilt die Veterinärsektion des Ackerbauministeriums bereitwilligst jedwede Auskunft.

### Ein neuer Schädling der Weingärten.

Die Landwirtschaftsgesellschaft erläßt einen Aufruf zur Bekämpfung des Pilzes *Oidium*, der voriges Jahr durch sein häufiges Vorkommen in Niederösterreich so großen Schaden angerichtet hat. Das *Oidium* ist leicht zu erkennen. Es zeigt sich zuerst an den Blättern, die wie mit Staub bedeckt aussehend, und erstreckt sich bald auf alle grünen Theile des Weinstockes. Die von den Pilzen ergriffenen Trauben plagen, die Kerne treten deutlich hervor, um hierauf zu vertrocknen oder zu verfaulen. Das beste Mittel zur Bekämpfung dieses Pilzes ist die rechtzeitige, bei ruhiger, sonniger Witterung, in den heißesten Tagesstunden vorgenommene Bestäubung der Pflanzen mit feinem Schwefelpulver.

**Krieg in Südafrika.** Die Nachrichten aus Transvaal lauten höchst divergirend. Nach einer Siegesnachricht der Buren kommt die Nachricht, daß die Engländer Herren des Schlachtfeldes geblieben seien. Es ist indeß gewiß, daß größere Erfolge seitens der Engländer nicht vorliegen, da sie mit diesen sicherlich schon die Welt vollgeläut hätten. Lange kann dieses Versteckenspiel übrigens nicht mehr währen, da die Gegner mit einander bereits in engster Fühlung stehen. Ueber die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz berichten folgende Telegramme:

London, 24. Jänner. Infolge einer Depesche des Reuterschen Bureau's ließen die Buren die Engländer nur deshalb den Tugelafluß überschreiten, um dieselben an einem Ort zu locken, wo General Joubert mit größerem Erfolg kämpfen kann. Die gut ausgeführte Kriegsluft hatte denn auch ihre Folgen: in der gestrigen Schlacht flüchtete die englische Armee vollständig geschlagen auf die andere Seite des Flusses. Die Verluste der Engländer sind riesig.

London, 24. Jänner. Infolge der gestern stattgehabten entscheidenden Hauptschlacht ist Ladysmith zur Kapitulation bereit.

Brüssel, 25. Jänner. Eine Kabeldepesche aus Pretoria bestätigt das endgültige Scheitern des Umgehungsmanövers des Generals Warren. Er müsse jetzt einen verzweifelten Frontangriff gegen die fast uneinnehmbaren Boerenpositionen wagen, um das ganze Armeekorps des Generals Buller vom Untergang zu retten. Warren habe jedoch seit 11. so schwere Verluste erlitten, daß er seiner Aufgabe kaum gewachsen sein werde. Brüssel, 25. Jänner. Ein Brief aus Pretoria an das „Petit Bleu“ vom 15. Dezember meldet, die amtlich festgestellten Verluste der Boers betragen bis zu diesem Tage insgesamt 212 Tote, 600 Verwundete, 200 Gefangene. Ein Centel Krüger's fiel bei Maggersfontein. Brüssel, 25. Jänner. Der Boersgeneral Cronje wendete bei Maggersfontein folgende Kriegsluft an. Er stellte auf dem Ramm der Anhöhen Burghers mit Henry-Martini-Gewehren auf, die Rauch verbreiteten, am Fuße der Anhöhen jedoch Leute, die mit rauchlosem Pulver aus Mauser-Gewehren schossen. Die Engländer bombardierten die Höhe, während die zu ihrer Erstürmung herandrückende Infanterie in einer Entfernung von nur 30 Metern von den hinter Gesträuchen versteckten, mit Mauser-Gewehren bewaffneten Schützen niedergestreckt wurden. London, 25. Jänner. Die „Times“ melden: Den englischen Truppen gelang es nicht, weiter vorzubringen. Die Boeren verharren in ihrer starken Befestigung und sind für einen Kampf von fast unabsehbarer Dauer gerüstet.

London, 26. Jänner. Wie ein vom General Buller Mittags eingelangtes Telegramm meldet, wurde die Kolonne des Generals Warren durch die Buren nach blutigem Kampfe vom Spions-Cop zurückgeschlagen.

**Mitschuldige Luccheni's.** Der „Secolo“ meldet aus Buenos-Ayres, daß ein Kaufmann Namens Bloise seinem Gesellschafter Ricardi 20.000 Pesos veruntreute und dann entfloß, worauf Ricardi sich aus Verzweiflung erschoss. Die Polizei fand in dem Bureau Ricardi's Dokumente, aus denen hervorgehen soll, daß sowohl Ricardi, als auch Bloise Mitschuldige des Attentäters Luccheni gewesen und unter falschem Namen nach Amerika gekommen seien. — Die Polizei in Bern bezweifelt stark die Richtigkeit dieser Meldung.

**238 Enkel.** In Dramorak wohnt die glückliche Großmutter, die ihre Kinder mit 238 Enkeln erfreut haben. Von dieser stattlichen Armee leben noch 146 Personen. 92 Enkel haben ihre Großmutter, eine wohlhabende Gutsbesitzerin Namens Katharina Hank, überlebt. Die seltene Matrone, die trotz ihres hohen Alters sich der besten

Gesundheit erfreut, hat das Fruchtbarkeitsideal Zola's in fast unvergleichlicher Weise erreicht.

**Ein Advokat als Mörder.** Aus der Gemeinde Baracza wird berichtet, daß Dr. Ludwig Nagy heute Vormittags mit einem seiner Klienten, dem Landwirth Bazul Bestrika, in einem Wortwechsel gerieth, in dessen Verlauf der Advokat schäumend vor Wuth ein Messer ergriff und es seinem Klienten bis ans Heft in die Brust stach; Bestrika sank tödtlich getroffen zu Boden. Die herbeigerufene Gendarmerie verhaftete den Advokaten und lieferte ihn dem Uader Gerichtshofe ein.

**Eine ganze Familie ertrunken.** Ein entsetzlicher Unglücksfall, dem eine ganze Familie zum Opfer fiel, wird uns telegraphisch aus Lemberg gemeldet. Der Gemeindevorstand in Luta (Bezirk Kalusz) Namens Kornow fuhr mit seiner Familie in einem Wagen über den zugefrorenen Dniester-Fluß, um sich nach Bukaczowce zum Markte zu begeben. Plötzlich brach unter dem Wagen die Eisdecke ein und der Wagen stürzte mit sammt den Pferden in die Flut. Kornow, dessen Frau und Kinder, ferner der Fuhrmann ertranken.

**Mord bei einer Unterhaltung.** Aus Szegedin wird berichtet: Eine vom Tanyaer Landwirth Emerich Böcesy veranstaltete Unterhaltung erfuhr durch einen Mord einen gräßlichen Abschluß. Böcesy gerieth mit einem seiner Gäste, dem Bahnwächter Stefan Kozó in einen Streit und wies diesen deshalb aus dem Hause; Kozó entfante sich, ging nachhause, aber nur um sich mit einem Revolver zu bewaffnen. Dann kehrte er soaleich wieder zurück und erschoss Böcesy. Der Mörder ist entflohen und konnte bisher nicht dingfest gemacht werden.

**Eine furchtbare Bluttat.** Aus Rom wird telegraphirt: In Verona wurde dieser Tage der Alpenjäger-Lieutenant Markgraf Trivulci unter dem Verdachte verhaftet, daß er seine Geliebte, die Tochter eines Steuerbeamten, — an der er mit Hilfe einer Hebamme Namens Friedmann ein furchtbares Verbrechen verübte — nach dem dieselbe gestorben, zerstückelte und die einzelnen Stücke in die Etsch warf. Zu aristokratischen Kreisen, wo der junge Markgraf eine beliebte Persönlichkeit gewesen, erregt der Vorfalle das größte Aufsehen.

**Grauenvolle Mordthat eines Brautpaares.** In der Gemeinde Pásto im Herzer Komitat ist die Gendarmerie einem mit bestialischer Grausamkeit ausgeführten Mord auf die Spur gekommen. Dortselbst lebte schon seit langen Jahren ein einarmiger Mann Namens Johann Popes, welcher mehrere Foch Feld besaß und über ein Vermögen von zirka 6000 fl. verfügte. Seit einiger Zeit fühlte sich Popes kränklich und schwach und da er ganz allein stand, traf er mit dem Blausärber Kohlmann ein Uebereinkommen, wonach er ihm sein ganzes Vermögen überläßt, dafür müsse aber Kohlmann ihn bis ans Lebensende erhalten. Damit Popes sich ein gute Behandlung sichere, ließ er 1200 Gulden auf sein Besitzthum, welches er auf Kohlmann übertrug, grundbücherlich sicherstellen. Vor etwa fünf Wochen verschwand nun plötzlich Popes aus Pásto und da er nicht zurückkehrte, wurde für ihn ein Kurator in der Person des Pástoer Apothekers Andor Bertl ernannt. Bertl begab sich dieser Tage nach Hatvan, um im Grundbuche sich über die Vermögensverhältnisse Popes' zu orientiren und da machte er die überraschende Entdeckung, daß die zu Lasten Kohlmann's sichergestellten 1200 Gulden des Johann Popes seit dem Verschwinden des Letzteren auf Grund gefälschter Dokumente gestrichen waren. Bertl theilte seine Entdeckung der Gendarmerie mit, worauf der Gendarmerie-Hauptführer, rasch entschlossen, sich Samstag Mittags zu Kohlmann begab und ihn auch sofort verhaftete. Kohlmann wies mit Entrüstung den Verdacht, Popes ermordet zu haben, zurück, doch seine Frau gestand im ersten Schrecken den Mord ein, welcher laut ihrem Geständnisse folgendermaßen ausgeführt wurde. Eines Tages war die 18jährige Tochter Kohlmann's mit ihrem Bräutigam Namens Gottlieb und mit Popes zu Hause. Das Mädchen warf nun eine Ente Popes' in den mit Farbe gefüllten großen Bottich und theilte dann dem alten Manne mit, daß seine Ente in den Bottich gefallen sei. Popes ließ nun schnell zum Bottich und beugte sich mit dem Oberleib hinein, um die Ente herauszuziehen. Diesen Augenblick benützte Gottlieb dazu, Popes von rückwärts in den Bottich zu stoßen, wo er auch ertrank, da die Braut des Mörders den Deckel der Bottich rasch zuklappte. Sie ließen dann 4 Tage lang den Leichnam im Bottich, zogen ihn dann heraus, zerstückelten

ihn, kochten das Fleisch und warfen es in den am Hause vorbeifließenden Bach. Die Knochen verbrannten sie, vermahlten deren verkohlte Reste und streuten den Staub auf die Straße. Die Gendarmen verhafteten nach diesem Geständnisse Kohlmann jammert Frau und Tochter und den Bräutigam des Mädchens.

**Für Städtebewohner, Beamte etc.** Gegen Verdauungsbeschwerden und alle die Folgen einer sitzenden Lebensweise und angestrebter geistiger Arbeit sind die echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ vermöge ihrer, die Verdauung nachhaltig regelnden und milde auflösenden Wirkung ein geradezu unentbehrliches Hausmittel. Eine Schachtel 2 Kronen. Täglicher Postversand gegen Nachnahme durch Apotheker **M. Moll**, k. u. k. Hoflieferant Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (27c-x1)

**Welcher Champagner ist der beste?** Unter den einheimischen ohne Zweifel das Fabrikat des Promotoren Champagnerfabrikanten Louis Francois, dessen Champagner in den vornehmsten Gesellschaften des Clubs getrunken wird.

**Bartilla's Zahnwasser** ist zur Pflege der Zähne seit 22 Jahren weltberühmt geworden, weil es unsfreitig das einzige gegen Zahnschmerz sicher wirkende Mittel ist, welches gleichzeitig zur Reinigung und Erhaltung der Zähne dient und jeden üblen Geruch aus dem Munde vollkommen entfernt. Der billige Preis von 35 kr. ermöglicht es Jedermann, sich desselben zu bedienen. Es ist in den meisten Apotheken zu haben.

**Warnung vor Fälschungen!** Die Apotheke Philipp Neustein „Zum heiligen Leopold“, Wien, I., Plantengasse 6, ersucht uns, unsere werthen Leser darauf aufmerksam zu machen, daß ihre bestbewährten und allseitig als vorzüglich anerkannten „Berzuckerte Philipp Neustein's abführende Pillen“ in neuerer Zeit in ganz unzulänglicher Weise nachgeahmt und verkauft werden. Die Apotheke „Zum heiligen Leopold“ warnt daher dringendst vor Ankauf dieser Fälschungen, die nur eine unqualifizierbare Täuschung des Publikums bezwecken. Im Interesse des Publikums wird daher dringendst ersucht, bei Ankauf ausdrücklich Philipp Neustein's abführende Pillen zu verlangen und zu beachten, daß jede Schachtel auf der Rückseite mit der gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in rothschwarzem Druck und die Schachtel sowohl, als auch Anweisung und Emballage mit der Unterschrift „Philipp Neustein Apoth.“ versehen sind. Auf diese Weise wird das Publikum vor Schaden bewahrt und den schwindelhaften Nachahmungen die Verbreitung entzogen werden.

**Handels- und Marktbericht.**

Gr.-Becskerek, 26. Jänner 1900.  
(Ämliche Marktpreise.) Weizen bester fl. 6.80. mittl. fl. —. Gerste beste fl. 5.—, Safer fl. 6.—. Ankerung in Kern fl. 4.10 pr. 100 Kilogramm. Ankerung in Kolben 200 Kilo fl. 0.—, Reys fl. —, Sen fl. —, Steinfeste fl. 0.—, Erdäpfel fl. 0.—, per 100 Kg.

**Bevölkerungs-Bewegung.**

Bei dem Gr.-Becskereker k. ung. Matrikelante haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

**Geborene:** Josef Stref, r.-l., Ziegelbeker, mit Susi Schöber, r.-l. — Emerich Pálutás r.-l., Landmann, mit Witwe Rosalia Németh, r.-l. — Zsófia Sziblov, gr.-or., Landmann, mit Marianna Bergny, gr.-or. — Stefan Szabó, r.-l., Gerichts-Kanzlist mit Anna Gillich, r.-l. — Bazul Lucács, ev., Privatier, mit Marcella Deimits, r.-l. — Stefan Borbély, r.-l., Landmann, mit Rosalia Mezei, r.-l.

**Geborene:** Dragomir Patusta, gr.-or., Landmann, ein Knabe. — Paul Schwarz, r.-l., Kaufmann, ein Mädchen. — Franz Köffler, r.-l., Tagelöhner, ein Knabe. — Stanislaus Maager, r.-l., Arbeiter, ein Mädchen. — Katharina Klefer, r.-l., Diensthote, ein Mädchen. — P. Gröfbling, röm.-kath., Zimmermann, ein Knabe. — Joh. Babulit, r.-l., Drabhbinder, ein Knabe. — Dusan Katoib, gr.-or., Schneider, ein Knabe. — Georg Kató, r.-l., Landmann, ein Mädchen. — Stefan Wegling, r.-l., Lehrer, ein Mädchen.

**Gestorbene:** Theodora Molican, gr.-or., 2 Jahre, Darmkatarrh. — Frau Karl Holländer, fr., 36 Jahre, Bauchfellentzündung. — Darinka Milanov, gr.-or., 3 L., Schwäche. — Punda Klity, gr.-or., 14 Mon., Krämpfe. — Joltan Zeller, r.-l., 1 Jahr, Kinderdarre. — Barbara Fischer, r.-l., 18 Tage, Krämpfe. — Frau Andreas Tursovic, r.-l., 27 Jahre, Tuberkulose. — Joh. Schwarz, ev., 1 Monat, Fraisen. — Barbara Diebel, r.-l., Diensthote, 18 Jahre, Scharlach. — Fran Lazar Krajovanov, gr.-or., 27 Jahre, Lungewassersucht. — Frau Stefan Samán, gr.-or., 50 Jahre, Schlagfluß. — Peter Koch,

r.-l., 3 Jahre, Scharlach. — Peter Pefál, r.-l., Schmied, 17 Jahre, Bauchfellentzündung. — Ladislav Pureskovi, r.-l., Fleischhauer, 48 Jahre, Tuberkulose. — Jka Svandovits, gr.-kath., Tagelöhner, 56 Jahre, Lungenerweiterung.

**Groß-Becskereker Krankenunterstützungs-Verein.**

Krankengeld wurde in der 3. Woche für 43 Mitglieder 279 Kr. 16 Hell. ausbezahlt.

**Wasserstand der Bega in Gr.-Becskerek.**

Am 27. Jänner 57 Cm. ober 0 am D.-D.-Wegel zunehmend.

Verantwortlicher Redakteur: **Rudolf Wanner.**  
Hauptmitarbeiter: **Moriz Schwarz.**

**Eingelendet. \*)**

**Bräut-Seiden-Robe fl. 10.50**

und höher! — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugeführt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg, Seide“ v. 45 Kreuzer bis fl. 14.65 v. Meter.

**J. Henneberg, Seiden-Fabrikant**  
(k. u. k. Hofl.) Zürich.

(24III 5.1)

**Gute Uhren billig**  
mit 3jähriger schriftl. Garantie versendet an Private  
**Hanns Konrad**  
Uhrenfabrik und Goldwaren-Exporthaus  
Brüx, Böhmen.  
Gute Nickel-Nem-Uhr fl. 3.75. Güt Silber-Nem-Uhr fl. 5.80. Güt Silberfette fl. 1.20. Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.95  
Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungsmedaillen und tausende Anerkennungs-schreiben. (19-8.4)  
Illustr. Preiskatalog gratis und franko.

\*) Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einsender die Verantwortung.

**Stimmen aus dem Publikum.**

**Dankschreiben aus Amerika.**

Abschrift des Originalbriefes, wörtlich in's Deutsche übersetzt.

Herrn **Franz Wilhelm**, Apotheker, Neunkirchen, Nieder-Oesterr.

New-York, 18. Mai 1898.

Beste Herr!

Am November, den 12. 1895, wurde ich mit Rheumatismus derart krank, dass ich war gezwungen, zu Bett zu gehen. Acht lange Monate musste ich auf derselben Stelle liegen, nicht im Stande, einen Zoll zu rücken; das Gewicht meines Körpers ist zurückgegangen von 175 lbs zu 130 lbs, ein Zeichen von den schrecklichen Schmerzen, die ich auszuhalten hatte durch alle diese Jahre. Ich verpasste fast keine Kur, jedoch nach Gebrauch irgend etwas, ich hörte nämlich von solch' Liniments Elektric, türkische Bäder etc., und nach allen unmöglichen Beschäftigungen auf Aerzte, fühle ich mich nicht besser, so dass der letzte beschäftigte Arzt mir sagte, dass er würde nicht annehmen mehr Geld von mir, weil das Geld war zwecklos verausgabte.

Und die Zeit passirte es zu begegnen einen Freund von mir, welcher mir mittheilte von **Wilhelms antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthee**, sein sollend eine unfehlbare Kur für Rheumatismus. Ich erzählte ihm von meinen Experimenten mit anderen Mitteln und hatte ich sehr wenig Vertrauen. Es scheint, als ob die Hand des Schicksals diktirte, dass ich sollte schreiben an Sie, und dass mein Herz noch dachte, dass existirt ein Helfer, welcher mich kurirt. Doch ich habe gefunden die Ueberzeugung, dass solcher Retter existirt. Ich kann nicht in Worten ausdrücken die fürchterlichen Schmerzen durch die letzten 3 Jahre; aber jetzt mich nichts mehr stören kann, und ich glaube diesen Augenblick, dass ich mich fühle wie ein neugeborenes Kind, nicht beachtend alle Schätze der Welt für den **Wilhelms antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthee**.

Wollen Sie so gütig sein, Herr, und senden uns umgehend b. C. Q. D. 1 Dutzend (12) Pakete von Ihren Wilhelms antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungsthee. (43III-61)

Wünschend Ihnen das Beste in Gesundheit und langes Leben, ich verbleibe Ihr respektvollst

**Josef M. Gordon**, 179 orchard st. New-York, Vereinigte Staaten von Amerika.

**Inserate.**

**Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen.**  
Das bestbewährte HAUSMITTEL, die Verdauung zu regeln, eine richtige Blutmischung zu erzielen, die verdorbenen und fehlerhaften Bestandtheile des Blutes zu entfernen, (die Grundbedingungen zur Erhaltung der Gesundheit) sowie zur schnellen und sicheren Beseitigung der Magenleiden z. B. bei Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, Blähungen, Erbrechen, Leib- und Magenschmerzen, Magenkrampf, Ueberladung des Magens mit Speisen, Verschleimung, Blutandrang, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Darmkrankheiten, ist der seit 40 Jahren bewährte

**Dr. Rosa's Balsam**  
aus der Apotheke des **B. FRAGNER** in Prag 203-III.

Derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut und ist ein sicheres, weitverbreitetes, bewährtes VOLKS-HAUSMITTEL.

1 Flasche 50 kr., Doppelflasche 1 fl. Per Post 20 kr. mehr.

**Hervorragend schmerzstillend, entzündungswidrig, antiseptisch, heilend, Ver-narbung befördernd.**  
Zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre, wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutschwüren, Eiter-pusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsen-geschwülsten; bei Fettgewächsen, beim Ueberbeine etc. die seit 50 Jahren bewährte

**PRAGER HAUSSALBE**

Die Heilung geschieht schmerzlos unter der kühlenden Wirkung der Salbe.

In Dosen à 35 kr. Per Post 6 kr. mehr.

**Warnung!** Jeder verlange nur die Originalpräparate aus der Apotheke des **B. FRAGNER** in Prag und beachte, dass alle Theile der Emballage des Dr. Rosa's Balsam und der nebenstehenden runden Schutzmarke versehen sind, wogegen alle Theile der Emballage der Prager Haussalbe die nebenstehende dreieckige Schutzmarke tragen!

Jeder, der mir eine Fälschung anzeigt, erhält eine Remuneration!

Tausende von Anerkennungsschreiben liegen zur Ansicht bereit.

Depots in den Apotheken des **J. TÖRÖK** Budapest, des **A. EGGER** Budapest, dann in **Gross-Becskerek** in der Apotheke des **ERÓS & HALÁSZ**.

Haupt-Depot **B. FRAGNER**, Apotheke „zum schwarzen Adler“ in Prag, des Erzeugers k. u. k. Hoflieferanten, Ecke der Spornergasse Nr. 203.

Postsendung umgehend.

# „Első torontál-szécsányi takarékpénztár mint részvénytársaság“

## Z Á R S Z Á M A D Á S A

1899-ik évre.

Vagyon.		Mérleg-számla.		Teher.	
		frt	kr.		
Pénzkészlet	— — — —	2200	21	Részvénytőke	— — — — 50000
Leszámitolt váltók	— — — —	335082	—	Tartalékalap	— — — — 33500
Ingatlanok	— — — —	5466	05	Betétek	— — — — 169204 12
Főlszerelés	— — — —	308	75	Átmeneti kamatok	— — — — 4043
Előlegek	— — — —	186	08	Visszleszámitolt váltók	— — — — 81158
Girószámlai követelés az osztr.-magy. banknál	— — — —	334	73	Hitelező	— — — — 186
Követelések fővárosi pénzügyintézeteknél	— — — —	656	74	5% tartalékalap javadalmazás	frt 316 38
				Tiszta nyereség (áthozat a mult évről frt 186 40)	— frt 6011 20
		344234	56		6327 58
					344234 56

Tartozik.		Nyereség- és veszteség-számla.		Követel.	
		frt	kr.		
Betétek utáni kamatok	— — — —	9214	10	Nyereség-áthozat a mult évről	— — — — 186 40
Betési kamatadó	— — — —	921	43	Váltóleszámitolási kamatok	— — — — 30106 10
Állami adó	— — — —	1621	76	Díjak	— — — — 208 20
Közköltség	— — — —	1089	17	Ingatlanok jövedelme	— — — — 499 31
Utadó	— — — —	89	48		
Szelvényadó	— — — —	19	—		
Visszleszámitolási kamatok	— — — —	4687	34		
Üzlethelyiségbér	— — — —	214	72		
Üzleti költségek	— — — —	1290	43		
Kétes leírások	— — — —	1323	—		
Felügyelő bizottsági tiszteletdíj	— — — —	200	—		
Jelenléti jegyek	— — — —	722	—		
Hivatalnoki fizetések	— — — —	3280	—		
5% tartalékalap javadalmazás	— — — —	316	38		
Tiszta nyereség	— — — —	6011	20		
		31000	01		31000 01

Torontál-Szécsány, 1899. december hó 31-én.

**A könyvvivőség:** Sabarich Antal s. k.

**A z i g a z g a t ó s á g:**

Probst István s. k.,  
vezérigazgató.

Grasl István s. k.

Merschdorf Péter s. k.

Feimer István s. k.

Feimer Jakab s. k.

Kindl Miklós s. k.

Riedinger Péter s. k.

Sabath János s. k.

Trendler György s. k.

A zármérleg, nyereség- és veszteség-számla megvizsgálatott és az intézet fő- és mellékkönyveivel megegyezőnek találtatott.

Torontál-Szécsány, 1900. január hó 17.

**A felügyelő-bizottság:**

Franz J. L. s. k.,  
elnök.

Wilhelm Miklós s. k.

Klopp István s. k.

Tisztelt közgyűlés!

Az „Első torontál-szécsányi takarékpénztár mint részvénytársaság“ 1899. évi december 31-én lezárt zár-számadásait és mérlegét megvizsgáltuk és helyeseknek találtuk, miért is javasoljuk a mérleg megállapítását és az igazgatóságnak a nyereség felosztására vonatkozó indítványának elfogadását; továbbá kérjük az elmúlt évre úgy nekünk, mint az igazgatóságnak a felmentvényt megszavazni méltóztatásuk.

Torontál-Szécsány, 1900. évi január 17.

(54—1.1)

**A felügyelő-bizottság:**

Franz J. L. s. k.,  
elnök.

Wilhelm Miklós s. k.

Klopp István s. k.

# A „Nagybecskereki takarékkorona-Zármérleg-

Vagyon.

Készpénz		17607	98		
Elhelyezett pénzek: A m. kir. postatakarékpénztárnál	431·20				
Az Osztrák-magyar banknál girószámlán	34273·60				
Más intézeteknél	23602·94	58307	74	75915	72
Értékpapírok*)				50426	64
Jelzálogkölcsonök: A tárczában		253986	88		
Átruházottak		1113519	10	1367505	98
Váltóeszámitolás				2141899	82
Értékpapír-előlegek zálogívek mellett				17151	88
Bánatpénzek és óvadékok				485	80
Folyószámlai követelések alapszabályszerű fedezet mellett				52033	52
Intézeti ház: a „Koronához“ címzett szálloda				176147	96
Váltóúrlapok				3963	32
Ingatlanok				1434	58
Leltár				3000	—
Átmeneti tételek				32026	44
				3921991	66

Kiadás.

Veszteség- és

Takarékbetét kamat				43642	34
Átruházott jelzálogkölcsonök kamata				54728	36
Visszleszámitolási kamat				61442	28
Adó				11026	04
Takarékbetét kamat-adó				4364	24
Tiszti fizetések				17700	—
Lakbér				2000	—
Üzleti költség				5023	40
Jelenléti jegyek				1782	—
Köz- és jótékonycélu adakozások				532	—
Tiszteletdíjak				900	—
Leírások: A leltár értékéből		624	44		
Kétes követelésekből		3109	64	3734	08
Nyeremény: Áthozat 1898-ról		2169	06		
A tartalékalap 5% évi kamata	9724·06				
A nyugdíjalap 5% évi kamata	205·—				
Az igazgatóság 10% nyereségrésze	5213·73				
Rendelkezésre álló tiszta jövedelem	36994·55				
1899. évi nyeresemény		52137	34	54306	40
				261181	14

*) 5 drb Tiszai sorsjegy	á frt 135·—	675·—
2 drb Bécsi sorsjegy	„ 185·—	370·—
2 drb 100 frt n. é. 4% Magyar jelzálog hitelbank sorsjegy	„ 115·—	230·—
3 drb Osztrák hitelsorsjegy	„ 200·—	600·—
18000 kor. n. é. 4 1/2%-os Magy. orsz. közp. takpzt. zálogl.	„ 98·—	8820·—
Függő szelvényei		135·—
5 drb 100 frt n. é. 4 1/2%-os Egyes. bpszt főv. tkpzt. zálogl.	„ 98·—	490·—
2000 kor. n. é. 4 1/2%-os Magy. agrár- és járadékbank zálogl.	„ 98·—	980·—
1000 kor. n. é. 4%-os Pesti hazai első tkpzt. egyesül. zálogl.	„ 95·—	475·—
1000 kor. n. é. 4 1/2%-os Ganz és társa kötvény	„ 97·—	485·—
5 drb Egyes. budapesti fővárosi takarékpénztár részvény	„ 1150·—	5750·—
7 drb Magy. országos központi takarékpénztár részvény	„ 750·—	5250·—
		Átvitel frt 24260·—

Áthozat frt 24260·—	
1 drb 100 frt n. é. Trieszti sorsjegy	á frt 175·— 175·—
1 drb Budai sorsjegy	„ 60·— 60·—
1 drb Salm sorsjegy	„ 80·— 80·—
16 drb Magyar vörös kereszt sorsjegy	„ 9·— 144·—
7 drb Osztrák vörös kereszt sorsjegy	„ 18·— 126·—
11 drb Olasz vörös kereszt sorsjegy	„ 10·— 110·—
18 drb Bazilika sorsjegy	„ 6·— 108·—
1 drb 100 frc-os Szerb sorsjegy	„ 30·— 30·—
9 drb Józsviv sorsjegy	„ 3·— 27·—
Különféle szelvények	frt 93·32
	frt 25213·32
	50426 kor. 64 fill.

**A nagybecskereki takarékpénztár igazgatósága: Oldal, vezérigazgató.**

Jelen „Zármérleg-számla“ és „Veszteség- és nyereség számla“ általunk megvizsgáltván,  
Kelt Nagybecskereken, 1900.

Kurländer Imre.

Krsztics

Tisztelt közgyűlés!

Megbízatusunkban a keresk. törvény 195. §-a és a társ. alapszabály rendelkezéseinek megfelelőleg eljárva, van szerencsénk A takarékpénztár ügykezelését a lefolyt esztendőben is élénk figyelemmel kísértük és ellenőriztük és meggyőződünk arról, tanusít, a rovincsolások alkalmával pedig a pénztár rendbenléteről és az üzleti könyvek szabályszerű és kifogástalan vezetéséről bizonyosodtunk meg. Van szerencsénk Önöknek továbbá jelenteni, hogy mult hó 31-én és folytatólag az intézet összes vagyonértékét fölvetvük, december 31-én felállított „Zármérleg“ cselekvő és tehertételeivel kölcsönösen teljesen megegyeznek.

Miután a mérleg a legpedánsabb üzleti elvek szem előtt tartása mellett lett felállítva, kérjük a tisztelt közgyűlést, hogy az 1898. évről áthozott 2169 kor. 06 fillérrel (1084 frt 53 kr.) együtt kiténtetett 54.306 kor. 40 fillérnyi nyeresémből az igazgatóság 5213 kor. radó 39.163 kor. 61 fillérből 2000 kor. az intézeti ház könyvszerű értékeinek csökkentésére létesített alaphoz, 1000 kor. a tisztviselők nyugdíj 61 fill. a f. év javára előirassék, elfogadni és az 1899. évi ügyvitelre vonatkozólag úgy az igazgatóságnak, valamint nekünk a felmentvényt Mandátumunk lejárván, fogadják az irántunk tanusított megtisztelő bizalmukért őszinte köszönetünket, melylyel magunkat Nagybecskereken, 1900. január hó 11-én

Kurländer Imre.

a felügyelő-  
Krsztics

# pénztár' 1899. évi zárszámadása

értékben.  
számla.

		Teher.			
Részvénytőke		320000	—		
Tartalékok: Rendes tartalékalap	194481.—				
Különleges tartalékalap	10000.—				
Intézeti ház értékcsökkentési alap	14147.96	218628	96	538628	96 <sup>++</sup> )
Tisztviselői nyugdíjalap				5950	—
Takarékpénztári betétek				1198907	28
Betétkamataadó tartalék				2303	20
Átruházott jelzálogkölcsonök				1113519	10
Kamatátvitel 1900-ra				48107	80
Jelenléti jegyek: 1899-re		1782	—		
Korábbiak		70	—	1852	—
Kifizetetlen osztalékok				1362	—
Váltóvisszleszámítás				804115	50
Hitelezők				152939	42
Nyeremény: Áthozat 1898-ról		2169	06		
A tartalékalap 5% évi kamata	9724.06				
A nyugdíjalap 5% évi kamata	205.—				
Az igazgatóság 10% nyereséyrésze	5213.73				
Rendelkezésre álló tiszta jövedelem	36994.55				
1899. évi nyeresmény		52137	34	54306	40
				3921991	66

## nyereség-számla.

		Bevétel.			
Nyereség áthozat 1898-ról				2169	06
Intézeti ház tiszta lakbérjövödelme				9684	68
Adómentes értékpapír-kamat				935	—
Kamatok, jutalékok és egyéb jövedelmek		296500	20		
Levonva: Kamatátvitel 1900-ra		48107	80	248392	40
				261181	14

Nagybecskereken, 1899. december 31-én.

\*\*) Az igazgatóság javaslatának elfogadása után az intézet biztosítéki tőkái, é. p. :  
320 000 kor. — fill. részvénytőke,  
204 205 „ 06 „ tartalékalap,  
10 000 „ — „ különleges tartalékalap,  
16 147 „ 96 „ intézeti ház értékcsökkentési alap, együttesen  
550 353 kor. 02 fillérre fognak rugni.

A könyvvivőségért: **Schwarz Lajos,**  
főkönyvelő.

**Dr. Brájjer.**

**Lucič.**

**Vattay.**

a fő- és mellékkönyvekkel teljesen megegyezőknek és helyeseknek találtattak.  
január hó 11-én.

**János.**

**Dr. Plechl Szilárd.**

Önöknek a „Nagybecskereki takarékpénztár“ 1899. évi ügyvitelére vonatkozólag a következő jelentésben beszámolni :  
hogy az intézet igazgatósága az üzletek kötésében szigorú óvatossággal jár el és hogy az összes üzletágak vezetésében nagy körültekintést  
a teherátvitelt összeállítottuk, ezeket a részletes kimutatásokkal összehasonlítva, meggyőződünk, hogy ezek egymás közt, illetőleg az 1899. évi

1899. évi zármérleget helyesnek kimondani és az igazgatóságnak a nyeresmény felosztására vonatkozó azon javaslatát, hogy a mérleg szerint az  
73 fill. nyereséyrészenek, a tartalékalap 9724 kor. 06 fill. 5%-li kamatának és a nyugdíjalap 205 kor. 5%-li kamatának leütése után fenma-  
alapjához csatoltassék, 35.200 kor. 1600 drb részvény után 22—22 koronával (11%) osztalékképen kifizetessék és a maradványbeli 963 kor.  
megadni méltóztassék.  
további jóindulatukba ajánlva, vagyunk

(53—1.1)

**bizottság :**  
**János.**

**Dr. Plechl Szilárd.**

Zu vermieten für 1. Mai 1900

ist ein großes und bekanntes

## Einkehr - Wirthshaus

am Fruchtplate neben dem Bräuhaus  
mit sämmtlichen Räumlichkeiten.

Die interessirenden Herren Wirthe wollen  
sich wenden an den Eigenthümer

**Lazar Dungyerszki,**

Bier-Brauerei, Gr.-Beeskerek.  
(50-3.2)

**500 Gulden** zahle ich Dem, der bei Ge-  
brauch von **Bartilla's Zahn-**  
wasser à Flasche 35 kr., jemals wieder Zahnschmer-  
zen bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung  
10 kr. extra). **A Bartilla's Erben** (E. Winkler), Wien,  
19/1., Sommergasse 1. — Man verlange überall aus-  
drücklich **Bartilla's Zahnwasser**. Fälschungsanzeigen  
werden gut belohnt. — Nach Orten, wo es nicht zu  
haben ist, sende ich 7 Flaschen für 2 fl. 60 kr. franco;  
16 Stück für 4 fl. 50 kr. franco. In **Gross-Beeskerek** bei  
**Erös u. Halász** Apotheker, Hauptgasse. 9-6.2

Chocolat

SUCHARD

Ueberall  
käufl. \*

Cacao

3-5.4

## Ehe der Zukunft

6te Auflage, mit Abbildungen. Zeitge-  
mäßer Rathgeber für Ehegatten jeden  
Standes und Erwachsene beiderlei Ge-  
schlechtes. Inhalt: Ausführliche Vorpren-  
dungen sämmtl., selbst der schwierigsten  
Fragen, welche in der Ehe vorkommen und  
Grund zu Sorgen und Eitring des  
Familienwohls geben, resp. Mann und  
Frau von der Heile an bis zum künftigen  
Alter hin sowohl vom wissenschaftl.  
wie praktischen Standpunkt aus betreffen  
sowie Angabe werthvoller, zeitgemäßer,  
bisher wenig oder kaum gekannter natür-  
licher und künstl. Verhaltungsmaßregeln  
für alle Fälle. Hochst belehrend, menschen-  
freundlich und hochinteressant! 208 Seiten  
hart. Preis 30 Kreuzer, Porto 12 Kreuz-  
er extra, wofür geschlossene Sendung.  
(Auch in öherr. oder ang. Marken).  
Nachnahme erböht den Preis um 25 kr.  
**J. Zaruba & Co., Hamburg.**

6-11.4

In der Herrn-Gasse  
sub Nr. 267 ist eine

## Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern,  
Küche, Speis, Holzschupfen  
und Keller per sofort  
zu vermieten.

Näheres in der Adminis-  
tration dieses Blattes.

(11-x.4)

50. Jahrgang.

Der

Gr.-Beeskereker

# Haus-Kalender

für das Gemeinjahr

1900

mit mehreren

Abbildungen

und einem

Anhange von Inseraten

ist bereits erschienen und zu haben bei

(10-x.4)

**FR. PAUL PLEITZ,**

Buch- und Steindruckerei in Gr.-Beeskerek.

Wiederverkäufern hohen Rabatt.

50. Jahrgang.



## Beste Wichse der Welt!

Wer seine Beschuhung schön, glänzend und dauerhaft  
erhalten will, kaufe nur

**Fernolendt - Schuhwiche,**

für liches Schuhwerk nur

**Fernolendt's Naturleder - Crème.**

Ueberall vorrätzig.

(12-31.4)

R. I. priv.

Fabrik, gegründet 1832 in Wien.

Fabriks-Niederlage: Wien, I., Schulerstrasse 21.

Wegen der vielen werthlofen Nachahmun-  
gen achte man genau auf meinen Namen

**St. Fernolendt.**

## Verkauf unter den Fabriks-Preisen.

Zufolge Ausführung eines neuen Gebäudes gebe mein seit dem Jahre 1802 bestehendes  
**Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft**  
auf, weshalb ich sämmtliche Waaren unter den Fabrikspreisen verkaufe, wie auch  
Werkzeug und Silberkästen.

**Karl Helmbold,**  
Goldarbeiter.

## Продаја из под фабричне цене.

Услед подизања нове зграде растурујем моју, већ од 1802. године  
постојећу из

злата, сребра и драгог камења, драгуљарску односно  
златарску радњу.

чега ради све налазеће се ствари из под фабричне цене продајем.  
Продајем такођер алат и орманчиће.

**Драгутин (Карл) Хелмболд,**

златар.

15-4.4

Landwirthschaftliche Genossenschaft der Groß-Beeskereker Deutschviertler Grundbesitzer in drei Fluren.

## Einladung.

Die p. t. Theilhaber der landwirthschaftlichen Genossenschaft der Gr.-Beeskereker Deutschviertler Grundbesitzer in drei Fluren werden zu der am Sonntag den 4. Februar l. J., bei Nichterscheinen der nothwendigen Anzahl von Theilhabern aber am Sonntag den 11. Februar l. J., stets um 2 Uhr Nachmittags im Genossenschaftslokale (eigenen Hause) abzuhaltenden

## XV. ordentlichen General-Versammlung

hiermit höflichst eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Wahl eines Präses ad hoc, Schriftführers, Scrutiniums- und Authentifikations-Kommission.
2. Vorlage der Schlussrechnung pro 1899 (Bilanz).
3. Ertheilung des Absolutoriums
4. Feststellung des Voranschlags pro 1900.
5. Wahl des Aufsichtsrathes.

Gross-Beeskerek, am 22. Jänner 1900.

(56/a—2.1)

Die Direktion.

## Klassen-Lotterie-Lose

zur IV. Klasse müssen längstens bis Dienstag den 30.

Jänner Mittags erneuert werden.

## Watzke F.

(57—1.1)

Gross-Beeskerek.

## Seltene Gelegenheit!

Eine

## Gemischtwaaren-Handlung

44—3.2

mit nachweisbar 160—200 Kronen Tageslosung und 300 fl. Zins, ist Familienverhältnisse halber um 500 fl. zu verkaufen.

Zwei im besten Gange befindliche

## Brantwein-Depôts,

eines in Temesvár, eines in der Provinz, sind unter günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu übernehmen.

Eine

## Greislerei mit Trafik,

billiger Zins, nett eingerichtet, für 300 fl. zu verkaufen.

Ferner sind bei mir Verrechnungswirthe, sowie kleinere und grössere Geschäfte aller Branchen zu sehr vortheilhaften Zahlungsbedingungen vorgemerkt.

Wer daher ein Geschäft kaufen oder verkaufen will, wende sich an die Agentur

Franz Oberländer,

Temesvár Josefstadt,

Fröbelgasse 60.

## Gross-Beeskereker Volksbank-Actien-Gesellschaft.

Die P. T. Actionäre der **Gross-Beeskereker Volksbank-Actien-Gesellschaft** werden zu der am Freitag den 2. Feber 1900, Vormittag 10 Uhr im eigenen Institutslokale abzuhaltenden

## XIII. ordentlichen Generalversammlung

höflichst eingeladen.

### Tagesordnung:

- |   |  |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wahl eines Präses ad hoc.</li> <li>2. Wahl zweier Protokollauthentikatoren.</li> <li>3. Vorlage der Bilanz pro 1899.</li> <li>4. Bericht der Direction.</li> <li>5. Bericht des Aufsichtsrathes.</li> <li>6. Ertheilung des Absolutoriums.</li> </ol> | <ol style="list-style-type: none"> <li>7. Festsetzung der Bilanz und Beschlussfassung über die Vertheilung des Reingewinnes.</li> <li>8. Wahl des leitenden Directors und von 6 Directionsmitgliedern auf 5 Jahre.</li> <li>9. Wahl des Aufsichtsrathes auf 3 Jahre.</li> <li>10. Ergänzungswahl des Verwaltungsrathes.</li> </ol> |
|---|--|

Gross-Beeskerek, am 12. Jänner 1900.

### Die Direktion.

In die Bilanz unserer Bank kann Jedermann während der Geschäftsstunden in unserem Institutslokale Einsicht nehmen.

§ 13. In der Generalversammlung hat jeder Aktionär, dessen Aktie mindestens einen Monat vor Zusammentritt der Generalversammlung auf seinen Namen im Aktienbuche übertragen wurde, Stimmrecht. Je eine Aktie gibt dem Besitzer das Recht zur Abgabe einer Stimme, mehr als 10 Stimmen kann jedoch Niemand in sich vereinigen. Jeder stimmberechtigte Aktionär kann sich durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär vertreten lassen, doch kann dieser mit den in Vollmacht habenden nie mehr als 10 Stimmen abgeben. Frauen üben ihr Stimmrecht durch Bevollmächtigte, Pflegebefohlene und juristische Personen durch ihre gesetzlichen, beziehungsweise statutarischen Vertreter aus, wenn diese auch nicht Aktionäre sind. Auch ein solcher Vertreter ist nicht berechtigt, mehr als 10 Stimmen abzugeben.

§ 14. Jeder Aktionär, der sein Stimmrecht ausüben will, hat mindestens 3 Tage vor Zusammentritt der Generalversammlung die auf seinen Namen lautenden Aktien sammt den nicht fälligen Coupons bei der Kassa der Bank zu hinterlegen. Hierüber wird demselben eine Bestätigung ausgefolgt, die gleichzeitig als Legitimation bei der Generalversammlung gilt.

(45—2.2)

# Landwirthschaftliche Genossenschaft

der

## Gross-Beckereker Deutschviertler Grundbesitzer in drei Fluren.

### Bilanz-Conto pro 1899.

Activa.			Passiva.		
Bar-Vorrath . . . . .	31	10	Hypothekar-Darlehen I. . . . .	15592	11
327 <sup>238</sup> / <sub>1600</sub> Joch Báglyásfeld . . . . .	33040	—	Hypothekar-Darlehen II. . . . .	6454	62
238 Joch Hutweide . . . . .	23800	—	Reservefond . . . . .	628 91	
Immobilien . . . . .	10831	15	Hiezu Strafgelder . . . . .	4 33	
Zuchtvieh . . . . .	1220	41	„ 10% vom Manipulations- Ueberschuss . . . . .	16 19	649 43
Spar Einlagen . . . . .	588	37	Vermögensstand mit 1. Jänner 1899	46669 18	
			Hiezu Manipulations-Ueberschuss	145 69	46814 87
	69511	03			69511 03

### Manipulations-Conto pro 1899.

Einnahmen.			Ausgaben.		
Weidetaxen . . . . .	4727	32. <sup>5</sup>	Rückvergütungen an Grundbesitzer . . . . .	901	30
Belegtaxen . . . . .	7	40	Zinsen Commercialbank-Darlehen I . . . . .	874	57
Einleger-Zinsen . . . . .	40	63	Zinsen Commercialbank-Darlehen II . . . . .	338	97
Hauszins . . . . .	353	20	Gehälter . . . . .	370	—
Pacht . . . . .	367	30	Steuer . . . . .	1082	56
Diverse Einnahmen . . . . .	68	35. <sup>5</sup>	Theissregulirungs-Beitrag . . . . .	641	89
Halterlohn . . . . .	73	55	Halterlohn . . . . .	120	20
			Regie-Auslagen . . . . .	1146	39
			Manipulations-Ueberschuss fl 161 88		
			Hievon 10% dem Reservefond . . . . .	16 19	
			Uebertrag auf den Vermögensstand	145 69	161 88
	5637	76			5637 76

Die Mitgliederanzahl der Genossenschaft am 31. Dezember 1899 war 88 mit 238 Genossenschafts-Antheilen. Im Laufe des Jahres 1899 wurden bei der Genossenschaft 2 Anmeldungen wegen Eintritt oder Besitzveränderung erstattet.

Gross-Beckereker, am 20. Jänner 1900.

### Die Direktion der Landwirthschaftlichen Genossenschaft der Gr.-Beckereker Deutschviertler Grundbesitzer in drei Fluren:

Peter Banweg, Vice-Direktor. Peter Bohn, leit. Direktor. Jakob Weiterschan jun., Kassier u. Buchhalter.  
 Michael Weiterschan, Johann Krumenaker, Philipp Schmidt, Philipp Stagelschmidt,  
 Jakob Schmidt, Johann Weimer, Nikolaus Krumenaker, Josef Kolleth,  
 Nikolaus Mayer, Josef Krumenaker, Franz Krumenaker, Blasius Sauer, Peter Schmidt,  
 Stefan Steyer, Paul Bohn, Peter Röhrich, Jakob Philipp Weiterschan, Johann Lehmann,  
 Johann Schwan jun., Peter Steyer sen.

Vorstehende Bilanz und der Manipulations-Conto wurden durch uns geprüft und in allen Theilen für richtig befunden.

Gross-Beckereker, am 24. Jänner 1900.

### Der Aufsichtsrath:

Stefan Damian.

Peter Jegl.

Franz Krumenaker.

(56 - 21)

**S. E. & H. Michelstädter**  
Schuhfabriken Wien, Wlaschim, Leitomischl



**Zwei Freunde am Soirée-Abend.**

**Erster:** Wie konntest Du in solch' defecten Schuhen zur Soirée kommen?  
**Zweiter:** Da ist nur mein verlogener Schuster schuld der . . . . der Lump.  
**Erster:** Unsinn, Du lässt Dir Schuhe machen? Bei einer solchen Auswahl in fertigen Schuhen ist doch das ganz überflüssig. Die elegantesten und besten Schuhe bekommt man bei **Michelstädter** zu wirklich civilen Preisen.  
**Zweiter:** Du hast Recht; jetzt soll sich mein Schuster ärgern; ich lasse ihn sammt seine Schuhe im Stich und werde von heute an auch bei Michelstädter meinen Bedarf decken.

47-11

Niederlage:  
**Gross-Beeskerek,**  
Hunyadigasse.

Im neuen Hause der hiesigen **serbischen Kirchengemeinde am Fruchtplate** sind  
**zu vermieten:**

**Ein Gewölb**

mit 1 Zimmer, Küche, Kammer, Keller und Boden;

**eine Wohnung**

mit 4 Zimmern u. s. w.; ferner

**eine Wohnung**

mit 3 Zimmern u. s. w.

Die ersten zwei Lokalitäten sind **sofort** zu beziehen, die letzte aber **vom 1. Mai d. J.** Groß-Beeskerek, am 25. Jänner 1900.

**Vaja Nisticz,**

(58-3.1)

Kirchengemeindefurator.

**Einladung.**

Die p. t. Mitglieder der „**Ersten Dolácer Walzdampf-mühle als Actiengesellschaft**“ werden hiemit zu der am **14. Februar l. J., Vormittags 9 Uhr,** im Vereinslokale, im grossen Gasthause abzuhaltenden

**I. ordentlichen Generalversammlung**

höflichst eingeladen.

**Tagesordnung:**

- |   |  |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wahl eines Präses ad hoc.</li> <li>2. Bestimmung der Protokoll-Authentikatoren.</li> <li>3. Bericht der Direktion über das abgelaufene Geschäftsjahr.</li> <li>4. Bericht des Aufsichtsrathes und Ertheilung des Absolutatoriums sowohl für die Direktion, als auch für den Aufsichtsrath.</li> </ol> | <ol style="list-style-type: none"> <li>5. Verwendung des Reingewinnes.</li> <li>6. Wahl eines Direktions-Mitgliedes in Folge des Austrittes.</li> </ol> <p>Dolácz, am 23. Jänner 1900.</p> |
|---|--|

Die Direktion.

**RECHNUNGS-ABSCHLUSS**

der

**Ersten Dolácer Walz-Dampf-mühle als Actien-Gesellschaft mit Ende Dezember 1899 über das I. Geschäftsjahr.**

Activa.	Bilanz-Conto.		Passiva.		
	Kronen	H.			
An Cassa Conto . . . . .	207	38	Per Actien-capital . . . . .	44928	—
„ Realitäten-Conto . . . . .	14816	—	„ verschiedene Creditoren . . . . .	2365	18
„ Mühl-Einrichtungs-Conto . . . . .	10000	—	Reingewinn . . . . .	4752	—
„ Maschinen- und Kessel-Conto . . . . .	12895	76			
„ Inventar-Conto . . . . . 1061.20					
„ 10% Abschreibung . . . . . 104.—	957	20			
„ Material-Conto . . . . .	7506	—			
„ Waaren-Conto . . . . .	3832	84			
„ Verschiedene Debitoren . . . . .	1830	—			
	52045	18		52045	18
<b>Soll.</b>	<b>Verlust- und Gewinn-Conto.</b>		<b>Haben.</b>		
	Kronen	H.			
An verschiedene Conto . . . . .	2284	04	Brutto-Gewinn bei der Lohnmahlerei . . . . .	19003	06
„ Regie . . . . .	192	44			
„ Material-Conto . . . . .	4847	70			
„ Zinsen-Conto . . . . .	323	76			
„ Löhne-Conto . . . . .	4810	72			
„ Steuer- und Gemeindeumlagen-Conto . . . . .	1408	40			
„ Assekuranz-Conto . . . . .	384	—			
Reingewinn . . . . .	4752	—			
	19003	06		19003	06

Dolácz, am 31. Dezember 1899.

Lorenz Rittinger m. p., Director.

Stefan Hesz m. p., für die Buchhaltung.

Wilhelm Pikár m. p., Cassier.

**Der Aufsichtsrath:**

Mathias Stutzel m. p.

Peter Albach m. p.

Georg Ruppert m. p.

# Rechnungs-Abschluss

der

## „Gross-Beeskereker Volksbank-Aktien-Gesellschaft“ für das Jahr 1899.

### Activa. Bilanz-Conto pro 1899. Passiva.

Activa.		Bilanz-Conto pro 1899.		Passiva.	
	Gulden	fr.		Gulden	fr.
Barvorrath	8266	21	Aktienkapital	100000	—
Giro-Guthaben bei der österr.-ung. Bank	10723	01	Reservefond	fl. 29000	—
Guthaben bei Kreditinstituten	1459	29	5% Jahreszinsen	fl. 1450	—
Wechselportefeuille 2763 Stück	708150	45	10% des Erträgnisses ex 1899	fl. 869	73
Hypothekar-Darlehen	10738	10	Transitivzinsen	—	4561 22
Werthpapiere	1600	75	Einleger-Zinsen-Steuer-Reserve	—	586 21
Immobilien	5048	83	Unbelebene Dividende	—	643 25
Mobilien	fl. 1000	—	Spareinlagen	—	306718 25
Ab Abschreibung	fl. 100	—	Wechsel im Reescompte 566 Stück	—	293790 25
			Creditoren	—	972 79
			Honorar des Aufsichtsrathes	—	300 —
			Tantieme der Direktion	—	869 73
			Gewinn-Vortrag ex 1898	fl. 167	28
			Reingewinn	fl. 6957	93
				7125	21
				746886	64

### Soll. Gewinn- u. Verlust-Conto pro 1899. Haben.

Soll.		Gewinn- u. Verlust-Conto pro 1899.		Haben.	
	Gulden	fr.		Gulden	fr.
Abschreibung dubioser Forderungen	1072	26	Gewinn-Vortrag ex 1898	167	28
Abschreibung von Mobilien	100	—	Eingegangene Zinsen u. Provisionen	fl. 62423	06
Einlegerzinsen	12323	68	Ab pro 1900 entfallende	fl. 4561	22
Einlegerzinsen-Steuer	1232	40	Erträgniß der Immobilien	fl. 331	98
Steuer	3852	03	Ab Auslagen	fl. 45	30
Gehälter	5909	92	Aktien-Umschreibgebühren	—	20 50
Reescompte-Zinsen	20341	26			
Regie-Auslagen und Miethe	1996	08			
Präsenzmarken der Tageskommissäre	894	—			
Aufsichtsrath-Honorar	300	—			
Gewinn-Vortrag ex 1898	167	28			
5% Jahreszinsen für den Reservefond	fl. 1450	—			
10% Dotation des Reservefondes	fl. 869	73			
10% Tantieme der Direktion	fl. 869	73			
Reingewinn	fl. 6957	93			
	10147	39			
	58336	30			
				58336	30

Groß-Beeskereker, am 31. Dezember 1899.

Gross-Beeskereker Volksbank-Aktien-Gesellschaft.

Für die Buchhaltung: Partilla Géza m. p.

Die Direktion:

Tolveth m. p. Baaden m. p. Krsztics m. p. Nack m. p. Dr. Grandjean m. p. Zimmerer m. p. Kokits m. p.

Geprüft, mit den Büchern der Anstalt verglichen und in allen Theilen richtig befunden.

Gr.-Beeskereker, am 13. Jänner 1900.

Der Aufsichtsrath:

Samuel Konkoly m. p. Johann Stagelschmidt m. p., Präses. Jakob Strasser m. p.

Bericht des Aufsichtsrathes der Gr.-Beeskereker Volksbank-Aktien-Gesellschaft an die XIII. ordentliche Generalversammlung.

Geehrte Generalversammlung!

In Erfüllung der uns im Sinne des Handelsgesetzes § 195 und der Statuten § 35 vorgeschriebenen Aufgabe haben wir die Geschäftsgebarung der Groß-Beeskereker Volksbank-Aktien-Gesellschaft in allen ihren Zweigen während des Jahres 1899 überwacht, sowohl innerhalb des Jahres, als auch zum Schlusse desselben die jeweiligen Barbestände kontrollirt, die Kassa, sonstige Hilfsbücher und das Hauptbuch von Post zu Post eingehend überprüft, die Protokolle und Urkunden untersucht und stets alles in musterhafter Ordnung und richtig befunden.

Die Bilanz und den Gewinn- und Verlust-Conto pro 1899 haben wir gleichfalls der genauesten Revision unterzogen und können wir auf Grund derselben konstatiren, daß solche in allen ihren Theilen vollkommene Richtigkeit haben.

Den in der Bilanz und im Gewinn- und Verlust-Conto pro 1899 nach Abzug der Verzinsung und Dotation des Reservefondes und der Tantieme der Direktion ausgewiesenen Reingewinn von fl. ö. W. 6957.93 kr. können wir als wirkliches Nutzerträgniß des Jahres 1899 erklären; zu diesem Nutzerträgniß ist der vom Jahre 1898 herrührende Gewinnvortrag von ö. W. fl. 167.28 kr. hinzuzurechnen, so daß behufs Vertheilung ein Betrag von ö. W. fl. 7125.21 kr. zur Verfügung der Generalversammlung steht.

Dem Antrage der Direktion, hievon ö. W. fl. 7000 als eine 7% Dividende zu vertheilen und den Restbetrag von ö. W. fl. 125.21 kr. zu Gunsten des Jahres 1900 vorzutragen, schließen wir uns vollinhaltlich an.

Wir bitten die geehrte Generalversammlung um Ertheilung des Absolutariums für die Direktion und für uns und empfehlen uns Ihnen.  
Groß-Beeskereker, am 13. Jänner 1900.

(55—1.1)

Der Aufsichtsrath:

Samuel Konkoly m. p. Johann Stagelschmidt m. p., Präses. Jakob Strasser m. p.

Damen, welche sich nach der  
**Neuesten Mode**  
 kleiden, wollen nicht unterlassen, unsere Muster zu verlangen.  
 Spezialität: **Neueste Seidenstoffe für Braut-Gesellschafts- und Strassentoiletten.**  
 Wir verkaufen nach Oesterr.-Ung. nur **direkt an Private** und send. die ausgewählt. Seidenstoffe **zoll- u. portofrei** in die Wohnung. (2-15.4)  
**Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)**  
 Seidenstoff-Export.

**Meghívó.**

Az „Első torontál-szécsányi takarékpénztár. mint részvénytársaság“ 1900. évi január hó 28 án d. e. II órakor az intézet helyiségében

**XI. rendes közgyűlését**

tartja, melyre a t. cz. részvényesek ezennel meghivatnak.

**Napirend:**

1. A közgyűlési elnök, jegyző-könyvvezető és két jegyzőkönyvHITELESÍTŐ választása.
  2. Az 1899. évi mérleg, igazgatósági és felügyelő-bizottsági jelentések előterjesztése és a felmentvény megadása.
  3. Az 1899. évi tiszta nyereség feletti határozathozatal.
  4. A jelenléti jegyek értékének megállapítása 1900 évre.
  5. Netáni indítványok.
- Torontál-Szécsány, 1900. évi január hó 8-án.

**Az igazgatóság.**

**Kivonat az alapszabályokból.**

22. §. A közgyűlést azon részvényesek alkotják, kik egy vagy több részvénynek olyan tulajdonosai, kik a közgyűlés előtt legalább 14 nappal a társaság részvénykönyvében bevezelve voltak és részvényeiket szelvényekkel együtt legalább 3 nappal a közgyűlés megtartása előtt az intézetnél letéteményezték.  
 23. §. A közgyűlés előtt letéteményezett és a letevő nevére szóló részvények minden részvény tulajdonosát egy szavazatra jogosítják, de 10-nél több szavazatot senki sem egyesíthet magában.  
 Minden részvényes jogosítva van magát meghatalmazott részvényes által képviseltetni.  
 Nők szavazati jogukat meghatalmazott által gyakorolják, gyámság és gondnokság alatt állók, valamint jogszemélyek törvényes, illetve alapszabályszerű képviselőik által azon esetben is, ha ezek nem lennének részvényesek. 33-3.3

**Meghívó.**  
 A „Perlaszi járási takarékpénztár részvénytársaság“ t. cz. tagjai ezennel tisztelettel meghivatnak folyó évi február hó 4-én délután 3 órakor a takarékpénztár helyiségeiben tartandó

**VII. évi rendes közgyűlésére.**

**Napirend:**

1. Egy elnök ad hoc és három jegyzőkönyvHITELESÍTŐ választása.
2. Az igazgatóság évi jelentése.
3. A felügyelő-bizottság jelentése és felmentvény megadása.
4. Az igazgatóság indítványa az évi nyereség elosztásáról.
5. Netaláni indítványok.

**Kivonat az alapszabályokból. 17. §.**

A közgyűlésen csak azon részvényes szavazhat, kinek nevére már harmincz nappal a közgyűlés előtt a társulat részvénykönyvébe bejártott és ki részvényeit a még esedékessé nem vált szelvényekkel együtt legkésőbb a közgyűlést megelőző napon délutáni 5 óráig az intézet pénztáránál letéteményezte. A letéteményezett részvényekről elismervény állítatik ki, mely egyidejűleg igazolványul a közgyűlésen való részvételre szolgál.  
 Kelt Perlaszon, 1900. évi január hó 10-én.

**Az igazgatóság.**

**Tartozik. Zár-mérleg-számla. Követel.**

V a g y o n		T e h e r	
	frt kr.		frt kr.
Pénztár készlet	1180 47	Részvénytőke	50000 —
2115 drb leszámított váltó	160353 83	Tartalék alap	15680 —
Alapítási költségek	240 —	Különl. tartalék alap	4000 —
Osztrák magy. bank Giro-számlán	183 46	Átmeneti kamatok 1900 évre	797 30
Követelés más pénzintézeteknél	492 26	Betétek tőkesített kamataival	28980 02
Ingatlanok	13350 41	Fel nem vett osztalék	100 —
Ingatlan utáni illeték számla	79 52	Adótartalék	300 —
Adósok (51)	5085 80	437 drb visszleszámitolt váltó	72846 —
		Hitelezők (5)	1093 48
		1899. évi eredmény.	
		A tartalék 5% kamatja	frt 784 —
		Tartalék alap javadalmazása	1168 —
		Jótekmény-czélokra	51 48
		Adományokra	165 —
		Elosztandó nyereség	5000 —
	180965 75		7168 95
			180965 75

**Veszteség- és nyereség-számla.**

V e s z t e s é g		N y e r e s é g	
	frt kr.		frt kr.
Visszleszámitolási kamat	6339 75	Váltó-kamat	21590 69
Alapítási költség leírása	60 88	Ingatlan utáni kamatok	254 11
Betétek kamatai	1822 03	Ingatlan utáni nyereség	1333 27
Betét kamatadó	182 21	Jutalék	8 23
Tisztviselői fizetés	2680 —	Átiratási díjak	7 50
Adó	1118 22		
Községi pótdadó	617 41		
Szolga fizetés	240 —		
Az igazgatóság jelenléti jegyek	605 —		
Házbér	180 —		
Üzleti költségek	243 90		
Postai kiadás	372 52		
Átmeneti kamatok 1900. évre	797 30		
Kétes leírás	766 10		
1899. évi eredmény.			
A tartalék 5% kamatja	784 —		
Tartalék alap javadalmazása	1168 —		
Jótekmény-czélokra	51 48		
Adományokra	165 —		
Elosztandó nyereség	5000 —		
	23193 80		23193 80

Kelt Perlaszon, 1899. évi december hó 31-én.

**Illics György s. k.,** vezérigazgató.  
**Popadics Péter s. k.,** könyvelő.  
**Neskovics Lázár s. k.,** igazgatósági tag.

A fő- és mellékkönyvekkel összehasonlítottuk és rendben találtuk.

**A felügyelő-bizottság:**

**Sztakits Zsárkó s. k.,** elnök.  
**Eisler Gyula s. k.**  
**Sztanisits Szteva s. k.**

**A felügyelő-bizottság jelentése.**

Tisztelt közgyűlés! A kereskedelmi törvény és az intézeti alapszabályok értelmében a fő- és mellékkönyveket, valamint az évi zár-mérleget minden részben pontosan megvizsgáltuk és ennek folytán konstatáljuk, hogy a kitüntetett 7168 frt 48 kr. tiszta nyereség helyes.

Részünkről csatlakozunk az igazgatóság abbeli indítványához, hogy a tiszta nyereségből 784 frt a tartalékalap 5% kamatjára, 5000 frt osztalék czimén 1900. évi február hó 5-én kifizetessék, 1168 tartalékalapra, 165 frt adományokra és 51 frt 48 kr. jótekmény-czélokra fordíttassék.

Ezen jelentésünk alapján kérjük a t. közgyűlést úgy nekünk, valamint az igazgatóságnak a felmentvényt megadni sziveskedjék.

**A felügyelő-bizottság:**

**Sztakits Zsárkó s. k.,** elnök.  
**Eisler Gyula s. k.**  
**Sztanisits Szteva s. k.** (37-2.8)

**Richter's Anker-Pain-Expeller**  
**Liniment. Capsici compos.**  
 Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen und Erfaltungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 fr., 70 fr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Fürst, Apotheker in Budapest.**  
 Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.**  
**J. Ad. Richter & Co., f. l. Hofliefer. Rudolfsstadt.**

# Brenn-Holz

und  
Salon-Kohle.

## Emerich Kurländer,

Kurländer-udvar, Gizela-part 2766, Telephon Nr. 89

und  
Kronen-Gasse 58511, Telephon Nr. 35.

Eritklassiges (31-x.3)

### Brenn-Holz zu ermäßigten Preisen,

ebenso

prima echt preussische Salon-Kohle  
aus den Wildenscheinsegen Richterhoff'schen Werken.

Im Kurländer-udvar sind einige modernst ge-  
baute Geschäfts-Lokale zu vermieten.

3. 22867. — Adm. 1899.

## Grundmachung.

Im Sinne des G. N. XLVI. vom Jahre 1883 § 13 werden alle jene Haus- und Grundbesitzer der Stadt Groß-Beeskereker, welche nach hypothekarisch sichergestellten Darlehen im Jahre 1899 Interessen gezahlt haben, und somit einen gesetzlichen Anspruch erheben können, werden mit Berücksichtigung dieser Summe von den auf ihre Realitäten zu bemessenden allg. Einkommensteuer-Zuschlag hiemit aufgefordert, ihre diesbezüglichen Bekenntnisbögen bis zum 31. Jänner 1900 bei dem städt. Steueramte umso gewisser einzureichen, als die später eingelangten Bekenntnisse außer acht gelassen werden müssen.

Gr.-Beeskereker, am 1. Jänner 1900.

Dr. Josef Grandjean,  
Bürgermeister.

(30-3.3)

## Gewölbevermietung.

Das Gewölbe-Lokal im Ró'sa'schen Hause, Ecke, vis-à-vis der Bauer'schen Fleischbank, ist sofort zu vermieten. Näheres bei Ró'sa Béla.

So auch ein Gewölbe-Lokal im Dr. von Demkó'schen Hause, vis-à-vis dem gewesenen Ormódi'schen Hause, sofort zu vermieten. Näheres bei Dr. von Demkó.

35-3.3

## Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Mag- und Darmkrämpfe und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichsten Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. — Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

## MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleisilberne „A. Moll's“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Nichte- und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche K. 1.80.

## MOLL'S KINDERSEIFE.

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene. — Preis des Stückes K. — 40. Fünf Stück K. 1.80. Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen. 27-52 3

Haupt-Versandt durch

Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depots in Groß-Beeskereker: Josef Kellner, Mich. Benkovich, Apotheker.

Druck und Verlag der Fr. Paul Leipzig'schen Buchdruckerei in Gr.-Beeskereker, Zápolyagasse, Nr. 1.

## Herbabny's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup

nicht zu verwechseln mit Nachahmungen desselben, die dem Publikum unter gleichem oder ähnlichem Namen angeboten werden. Wird seit 30 Jahren von zahlreichen Ärzten mit bestem Erfolge angewendet und empfohlen bei

## Brustleiden, Katarrh.

jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, ferner bei Bleichsucht, Blutarmuth, Skrophulose, Rhachitis (engl. in der Krankheit) und in der Reconvaleszenz.

Der angemessene Eisengehalt des unterphosphorigsaureren Kalk-Eisensyrups des Apothekers Herbabny vermehrt die Blutbildung, sein Phosphor- und Kalkgehalt steigert die gesammte Lebensfähigkeit, kräftigt den ganzen Organismus, bewirkt bei Kindern den Aufbau kräftiger Knochen und fördert bei Tuberkulosen in den ersten Stadien bei angemessener Nahrung und Pflege die Genesung. Die Kranken bekommen guten Appetit, ruhigen Schlaf, der Husten lockert, der Schleim löst sich, es schwinden die nächtlichen Schweißes, die allgemeine Mattigkeit, die Kranken fühlen sich lebensfroher, kräftiger, und ein frischeres Aussehen und Zunehmen des Körpergewichtes zeigen die heilkräftige Wirkung. (20-194)

Preis 1 Orig.-Flasche von Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung.



Warnung! Wir warnen vor dem oder ähnlichem Namen angetaucht, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Orig.-Präparate ganz verschiedenen, in manchen Fällen geradezu nachtheilig wirkenden Nachahmungen unserer seit 30 Jahren bestehenden unterphosphorigsaureren Kalk-Eisen-Syrups, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen, weitere darauf zu achten, dass die obenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, und ersuchen, sich weder durch billigeren Preis, noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen!

Alleinige Erzeugung und Hauptversand-  
Stelle:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“  
VII-1, Kaiserstraße 73 u. 75.

Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Török.

Depots ferner bei den Herren Apothekern: D. Rogyovics, S. Kellner, Erőss u. Galász in Gr.-Beeskereker; S. Deodatto in Peterwardein; Rudolf Sabner, S. Sabner, Miksero und B. Szellner in Temesvár; E. Bértes in Lugos; C. Schmid in Neu-Toross; W. v. Straß u. Fr. Bauer in Pancsova; E. Benz in Perlasz; G. v. Barcsab, R. Bayda in Segedin; G. Soos, D. Müller, S. Berger und A. Richter in Werschetz; Seb. Klefko in Tor.-Szecshány.

## Philipp Neustein's verzuckerte Tabführende Pillen

(Neustein's Elisabeth-Pillen.)

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

## Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der veränderten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. (8-14.4)

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 kr., eine Kiste, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. ö. W.



Warnung! Vor Nachahmungen warnen wir. Man verlange „Philipp Neustein's abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Anweisung mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke in roth-schwarzem Druck „Heil. Le. gold“ und Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheke“, versehen ist. Unsere handelsgerichtliche geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.

Philipp Neustein's Apotheke  
am „heiligen Leopold“, Wien, I., Plantengasse Nr. 6.  
Depot in Gr.-Beeskereker bei Josef Kellner, Apotheker.